

Jahresbericht

über die

städtische höhere Mädchenschule

zu

Swinemünde

für das Schuljahr 1910/11

erstattet

von dem Direktor.



Nr. 270.

Swinemünde.
Gedruckt bei W. Fritzsche.
1911.



Höhere Mädchenschule am Kirchplatz von 1867 bis 1897.



Höhere Mädchenschule in der Kleinen Marktstraße von 1897—1910.

I. Zur Schulgeschichte.

1. Allgemeines.

Den Höhepunkt im Schulleben des verflossenen Jahres bildete die Einweihung des neuen Schulgebäudes. Dank der Fürsorge der städtischen Behörden sind wir in den Besitz eines stattlichen Gebäudes gelangt und nach Jahren des Notbehelfs in geordnete Verhältnisse gekommen. Die Opferwilligkeit der städtischen Behörden erkennen wir vollauf an und an dem guten Willen unsrerseits soll es gewiß nicht fehlen, uns der gebrachten Opfer würdig zu zeigen. Die Schule ist den Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichtet worden, und auch sonst noch hat die Anstalt wohlwollende Unterstützung und vielseitige Förderung durch die städtischen Körperschaften erfahren. Ich erinnere nur daran, daß uns u. a. ein Flügel und ein Harmonium im Werte von 1800 *M* für die Aula zur Verfügung gestellt worden sind und ferner eine Summe von 4500 *M* zur Beschaffung von naturwissenschaftlichen Apparaten. Für alle diese Zuwendungen gebührt den städtischen Behörden der aufrichtigste Dank der Schule, den ich auch von dieser Stelle aus mir auszusprechen erlaube. Ganz besonders aber empfinde ich es als Ehrenpflicht, Herrn Bürgermeister von Grätzel für die vielfachen Beweise seines Interesses für das Gedeihen und das Wachsen der Schule meinen ebenso aufrichtigen wie herzlichen Dank darzubringen.



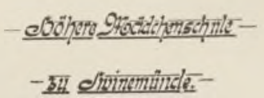
Jetzige Höhere Mädchenschule in der Roonstraße

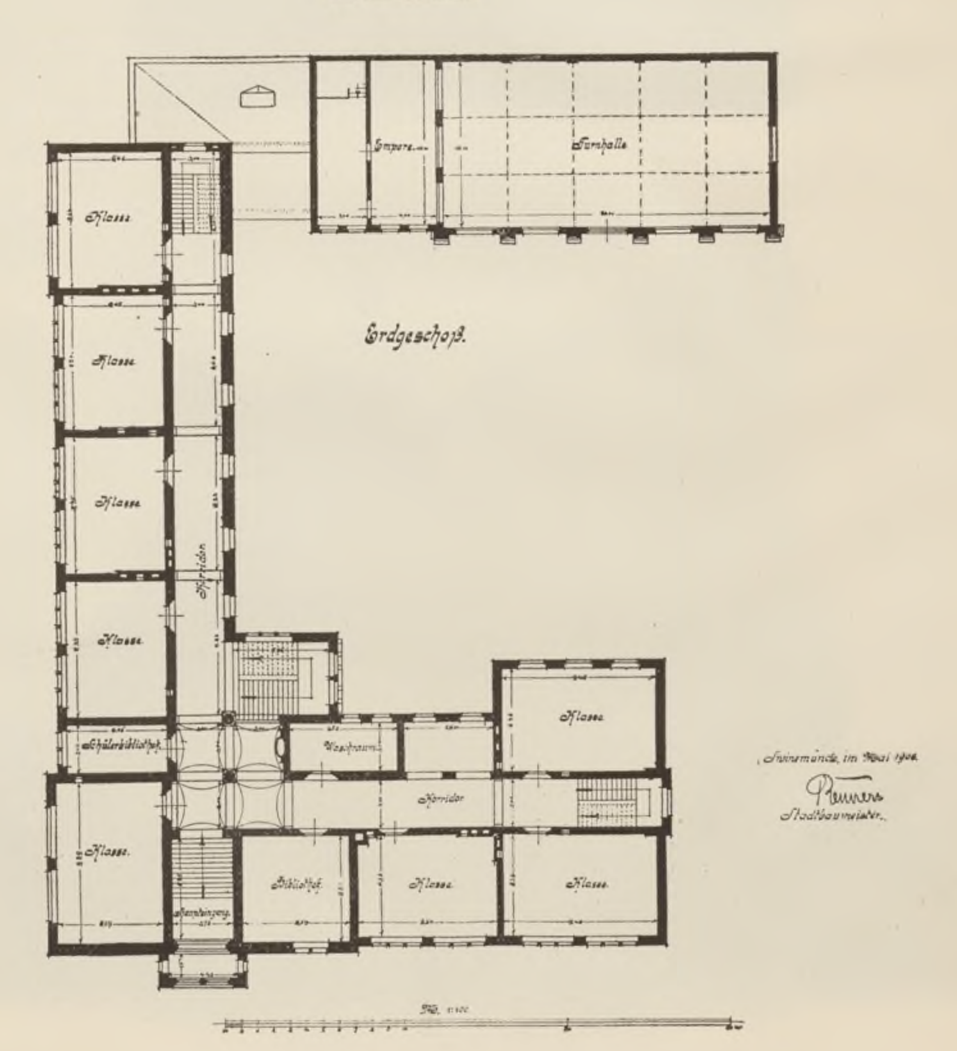
2. Beschreibung des Neubaues.

Der Bauplatz (siehe Abbildung I) liegt dem Westkurparke gegenüber an der Roonstraße. Die Größe desselben beträgt 5100 qm, wovon etwa 1370 qm auf bebaute Flächen, 2580 qm auf Schul- und Turnhof, 450 qm auf Vorgärten und 700 qm auf Schulgärten entfallen.

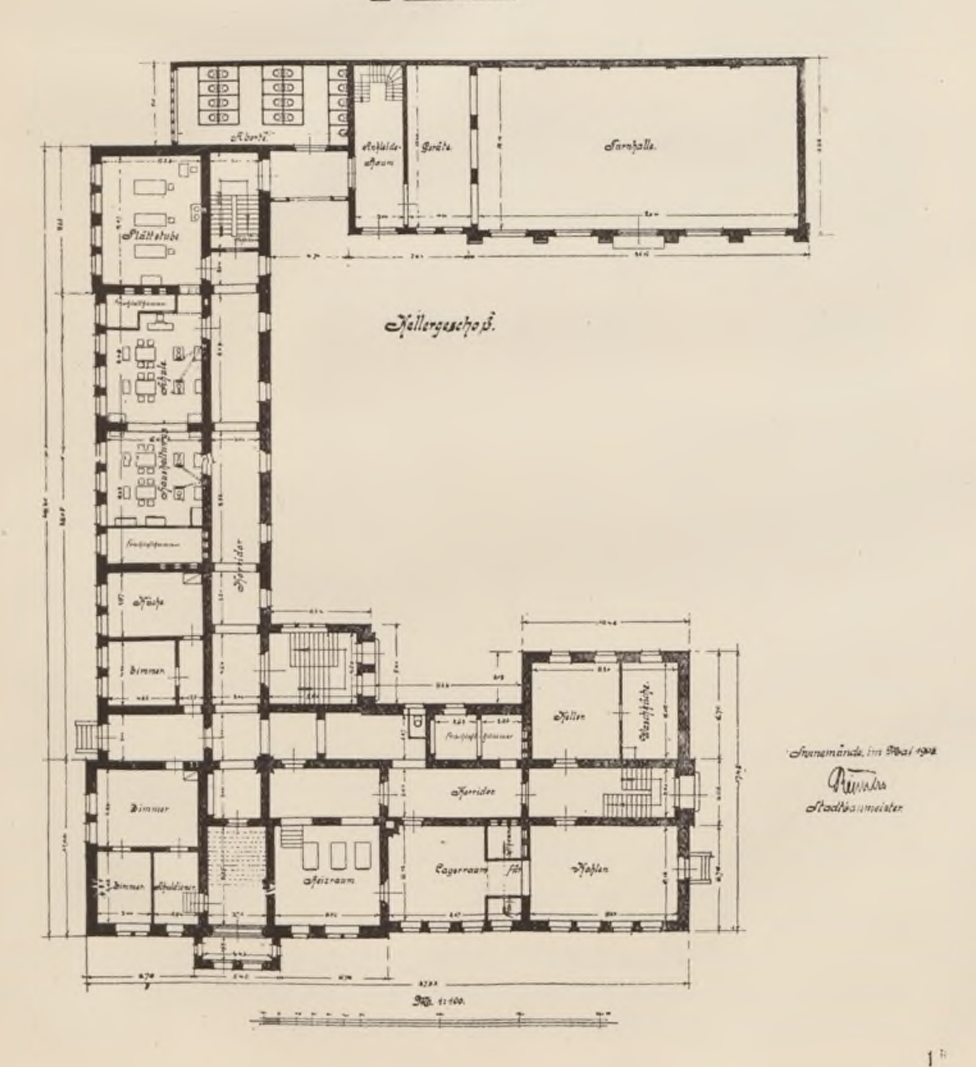
Die Neubauten bestehen in einem Hauptgebäude mit etwa 994 qm, einem Abortgebäude mit etwa 71 qm, einer Turnhalle mit etwa 305 qm bebauter Grundfläche.

Das Hauptgebäude enthält Untergeschoß, Erdgeschoß und zwei Obergeschosse, worin die Räume wie folgt verteilt sind:





1. Untergeschoß (siehe Abbildung II): Linker Hand von dem Haupteingang an der Roonstraße liegt die aus zwei Zimmern, Kammer, Küche und Speisekammer bestehende Schuldienerwohnung, an welche sich das neben dem Haupteingang gelegene Schuldiener-Dienstzimmer anschließt. Rechter Hand von dem Haupteingang an der Roonstraße liegen die Räume für die Zentralheizung, bestehend aus dem Heizraum mit den zugehörigen Räumen für Heizmaterial. In dem Flügel an der Roonstraße befindet sich ferner eine Waschküche. In dem anderen Flügel des Gebäudes liegen die Räume für die Haushaltungsschule, bestehend in Kochküche, Plättstube und Keller für Feuerungsmaterial. Im Untergeschoß befinden sich außerdem vier Frischluftkammern, in welchen die von außen eintretende Frischluft vorgewärmt wird, um durch Rohrkanäle in die einzelnen Klassenzimmer geleitet zu werden.



2. Erdgeschoß. Durch den Haupteingang an der Roonstraße gelangt man in die Vorhalle, an die sich die Korridore und das Treppenhaus anschließen.

Das Erdgeschoß enthält

5 Klassenzimmer,	etwa	8,50 × 6,20	m groß,
2 desgleichen	„	9,50 × 6,40	m groß,
1 Sammelklasse		9,90 × 6,60	m groß,
1 Bibliothekzimmer		6,15 × 3,—	m groß,
1 desgleichen		6,60 × 6,50	m groß,
1 Waschraum		6,60 × 3,—	m groß,

3. I. Obergeschoß, welches enthält:

4 Klassenzimmer	etwa	8,50 × 6,20	m groß,
2 Handarbeitsklassen	etwa	9,50 × 6,60	m groß,
1 Sammlungszimmer	etwa	6,60 × 6,50	m groß,
1 Kartenzimmer		6,15 × 3,—	m groß,
1 Direktorzimmer		6,50 × 4,—	m groß,
Lehrer- und Konferenzzimmer		9,90 × 6,60	m groß,
Lehrerinnenzimmer		6,60 × 6,50	m groß,

Waschraum und Aborte für Lehrer und Lehrerinnen.

4. II. Obergeschoß. Es enthält:

3 Reserveklassen	etwa	8,50 × 6,20	m groß,
1 Singklasse	etwa	11,75 × 6,30	m groß,
1 Zeichenklasse	etwa	18,50 × 6,40	m groß,
1 Physikklasse	etwa	6,70 × 6,35	m groß.
1 Vorbereitungszimmer	etwa	3,— × 6,35	m groß,
1 Schulsaal mit Empore		18,— × 9,90	m groß,

Das Nebengebäude enthält 21 Aborte und Waschvorrichtungen für Schülerinnen.

Der Zugang zu diesen Aborten ist durch eine Verbindungshalle so gedeckt, daß man vom Hauptgebäude trockenen Fußes in den Abortraum gelangen kann.

Anschließend an diese Verbindungshalle und der Abortgebäude liegt die Turnhalle. Sie enthält einen Turnsaal 20,— × 10,— m groß, eine Empore, einen Geräteraum 7,— × 4,00 m groß, und Umkleideräume.

Die Architektur des Gebäudes bewegt sich, einem neuzeitlichen Bauwerk entsprechend, in einfachen Formen.

Die Fensterwände, Sturze und Sohlbänke wie die anderen Werksteine sind in Muschelkalk-Kunststein gefertigt und von der Firma Gebr. Friesecke, Berlin, geliefert. Die übrigen Flächen sind in Kalkmörtel als Besenputz ausgeführt. Das Hauptgebäude hat Schieferdach in deutscher Eindeckung, Turnhalle und Abortgebäude doppellagiges Pappdach. Die Decken der Flure, des Treppenhauses und der Kellerräume sind als Försterdecken massiv ausgeführt. Die Decken der anderen Räume sind Holzbalkendecken mit Zwischenböden. Die Fußböden aller Räume im Erdgeschoß, der Korridore, wie der Schuldienerwohnung sind in Zementbeton ausgeführt und haben Linoleumbelag. Kartenzimmer, Bibliothek- und andere Nebenräume haben kieferne Riemenfußböden, alle anderen Räume Eichenstabfußböden auf Blindboden. Die Turnhalle erhielt Eichenstabfußboden auf Blindboden und Betonunterlage. Abort-

räume und Haushaltungsschule haben Terrazzofußboden. Die Treppen sind sämtlich massiv, freitragend, in Zementkunststein ausgeführt und mit Linoleumeinlagen versehen.

Der Wandbrunnen in der Vorhalle des Erdgeschosses ist in Muschelkalk-Kunststein ausgeführt.

Alle Klassenzimmer und Korridore sind an den Wänden 1,50 m hoch mit hydraulischem Mörtel geputzt und mit Ölfarbe, die oberen Wandflächen und die Decken mit Kaseïnfarbe in hellen Farben gestrichen. Aborte und Waschraum sind an den Wänden 1,80 m hoch mit glasierten Platten bekleidet. Die Türen sind in blaugrünem Ton lasiert, die Fenster mit Emaillackfarbe weiß gestrichen. Der Schulsaal erhielt an den Wänden getäfelte Paneelung und Holzbalkendecke mit verzierten Bindern und geputzten Balkenfeldern. Alle Holzflächen im Schulsaal sind in hellbraunem Ton lasiert und die Deckenbalken farbig abgesetzt. Die Wandflächen und die geputzten Deckenfelder sind mit Kaseïnfarbe gestrichen und gemalt. Die Fenster der Klassenzimmer sind durchweg in der Höhe dreimal geteilt, der obere Flügel als Kippflügel ausgebildet und mit Quadrantus-Verschlüssen versehen. Die Fenster des Schulsaales sind in Kathedral-Bleiverglasung mit Brandmalerei ausgeführt.

Alle Gebäude haben Niederdruck-Dampfheizung.

Die Kesselanlagen bestehen in drei gußeisernen freistehenden Kesseln, System Original-Gegenstrom-Glieder-Kessel, mit je 17,— qm wasserberührter Heizfläche. Als Heizkörper sind in dem Schulsaal, der Turnhalle und in den Frischluftkammern Rippenkörper, in allen anderen Räumen glatte gußeiserne Radiatoren zur Verwendung gekommen. Schulsaal, Turnhalle und andere Räume haben besondere Leitungsstränge erhalten und sind im Heizkeller durch Absperrventile zu regulieren. Die Heizanlagen sind von David Grove, Berlin, ausgeführt.

Die Einfriedigung an der Straße ist in Granitpfeilern aus grauem schlesischen Granit und glattem Eisengitter ausgeführt.

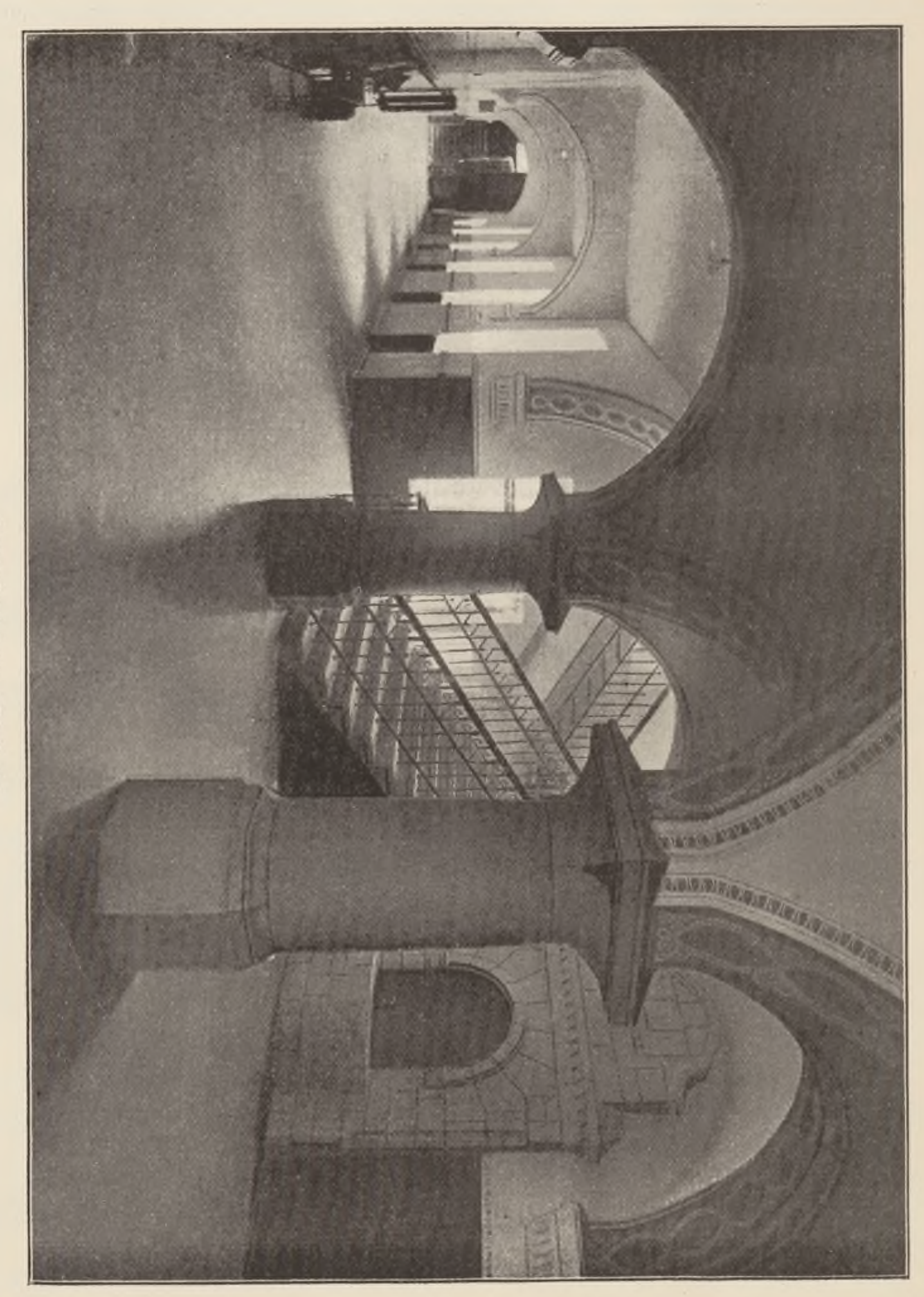
Innenausstattungen. Alle Klassenzimmer erhielten zweisitzige Zahnsche Schulbänke und Doppelschiebe- und Wendetafeln, System Mohnicke, Pasewalk. Die Büchergestelle für die Bibliothekräume sind als Patentgestelle von der Firma Gebr. Lippmann, Straßburg, geliefert. Physikzimmer und Sammlungszimmer sind von der Firma Leppin & Masche, Berlin, ausgestattet worden. Der Zeichensaal hat Tische nach System Reuber, Danzig, erhalten. Der Schulsaal ist mit beweglichen Stühlen, die Singklasse mit festen Bänken auf ansteigendem Podium versehen worden. Die Ablage der Kleider erfolgt auf den hierfür ausreichenden Korridoren. Die Schülerinnenaborte sind als Gruppenanlagen mit periodischer Spülung ausgeführt, alle Sitzbecken in weißer Fayence. Die Turnhalle erhielt der Neuzeit entsprechende Einrichtungen von der Firma Zahn in Berlin.

Die Inneneinrichtungen der Haushaltungsschule sind nach den Vorschlägen des Architekten Wolfgang Schütz, Charlottenburg, ausgeführt. Die eisernen Herde erhielten Rauchabzugskanäle unterhalb des Fußbodens.

Die Anfertigung des Entwurfs und die Bauleitung erfolgte durch den Unterzeichneten. An der Entwurfsbearbeitung war Herr Architekt Heller, Swinemünde, an der Bauleitung Herr Bauassistent Wehmeyer beteiligt.

Die gärtnerischen Anlagen der Vorgärten und des Schulgartens sind unter Leitung des Herrn Stadtobergärtners Kupitz in geschmackvoller geschickter Weise hergestellt.

Alle Arbeiten sind mit geringen Ausnahmen durch einheimische Gewerbetreibende ausgeführt.



Treppenflur des neuen Schulhauses.

Die Baukosten sind für das Hauptgebäude mit . . . . 230000 ℳ
für Abortgebäude und Turnhalle mit 30000 ℳ
die Inneneinrichtungen mit . . . 30000 ℳ
veranschlagt. Die Kostenanschläge werden voraussichtlich nicht überschritten.

Die Kosten für Innenausstattung der Haushaltungsschule betragen 2200 ℳ.

Swinemünde, den 24. Januar 1911. Reimers, Stadtbaumeister.

3. Verlauf des Schuljahres.

Aus dem Schuljahr 1909/10 ist noch Folgendes nachzutragen:

Am 23. März, dem Tage des Schulschlusses, schieden Frl. Bertha Ramthun und Frl. Holldorff aus dem Kollegium aus, um in den Ruhestand zu treten. Der Herr Minister hatte der erstgenannten Dame in Anerkennung ihrer erfolgreichen dienstlichen Tätigkeit die Nachbildung eines Gemäldes Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin verliehen. Das Provinzial-Schulkollegium sprach ihr für die im Amt bewiesene Treue Dank und Anerkennung aus, und der Magistrat hiesiger Stadt beglückwünschte sie zu der ihr höheren Orts verliehenen Ehrengabe und verband damit seinen Dank für die der Stadt geleisteten Dienste.

Frl. Holldorff wurde ebenso geehrt nur mit dem Unterschiede, daß der Herr Minister ihr als Auszeichnung ein Exemplar der Prachtbibel von Schnorr von Karolsfeld überwiesen hatte.

Das Kollegium hatte zu Ehren der scheidenden Damen am Abend ein Festessen im „Preußenhof“ veranstaltet, zu welchem auch ihre Angehörigen eingeladen waren. Im Laufe des gemeinschaftlichen Mahles wurden an passender Stelle den Damen Andenken überreicht und zwar Frl. Ramthun „Der Eremit“ von Böcklin und Frl. Holldorff zwei Landschaften von Fischer.

Das Schuljahr wurde am 7. April eröffnet. Im Anschluß an die gemeinsame Andacht wurden in ihr Amt eingeführt die neu eingetretenen Lehrkräfte: Herr Oberlehrer Gosch, die Oberlehrerin Frl. Herholz, die Turn- und Handarbeitslehrerinnen Vogt und Pieper und Frl. Scheld als Ersatz für eine noch nicht besetzte Stelle. Diese berichten über ihren Lebensgang Folgendes:

Martin Gosch wurde am 29. Februar 1880 als Sohn des Hauptlehrers Gosch in Lübeck geboren. Nach Absolvierung der Gelehrtenschule des Katharineums bezog er Ostern 1899 die Universität Halle a/S., um Theologie und Philologie zu studieren. Von Ostern 1899 bis 1900 genügte er dort zunächst seiner Militärpflicht. Im Wintersemester 1901 setzte er sein Studium in Berlin fort. Im Sommer 1902 siedelte er nach Kiel über. Nach kurzer privater Vorbereitung bestand er dann im Mai 1905 das examen pro licentia concionandi vor der Prüfungskommission des Königlichen Konsistoriums in Kiel. Nach kurzem Aufenthalte auf dem Predigerseminar in Preetz i/H. entschloß er sich jedoch, zum Lehrfach überzugehen. Nach halbjähriger praktischer Tätigkeit in Hamburg an einer Mädchen-Volksschule ging er zum gründlichen Studium der englischen Sprache auf ein weiteres halbes Jahr nach Plymouth in England. Gleichzeitig war er dort als Deutschlehrer an der Berlitz School tätig. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland studierte er in Kiel noch zwei Semester speziell Hebräisch und Englisch und beteiligte sich nebenbei an einem staatlichen Turnlehrerkursus. Nach der Schlußprüfung erhielt er das Befähigungszeugnis zum Turnlehrer an staatlichen Anstalten. Von Burgdorf i/H. aus, wo er eine Vertretung übernommen hatte, meldete er sich dann zum examen pro facultate docendi, welches er im Juni 1908 bestand. Nach Absolvierung des Seminar- und Probejahres an verschiedenen höheren Schulen Hamburgs, meldete er sich nach Swinemünde, wo er zum 1. April 1910 zum Oberlehrer an der höheren Mädchenschule gewählt wurde.

Margarete Herholz, geb. am 10. September 1875 zu Königsberg i/Pr., evangelischer Konfession besuchte die Krausesche Höhere Mädchenschule in Königsberg i/Pr. und das Seminar derselben Anstalt, bestand im Oktober 1899 die Lehrerinnenprüfung. war dann in Goldap, Lübeck und Königsberg als Lehrerin an höheren Lehranstalten tätig, studierte von Ostern 1906 bis Ostern 1909 an der Universität zu Königsberg Deutsch und Mathematik. Nachdem sie 1/2 Jahr an der Privatschule des Herrn Direktor Ulrich in Berlin unterrichtet hatte, wurde sie zum 1. April 1910 zur Oberlehrerin an der hiesigen städtischen Höheren Mädchenschule gewählt.

Helene Vogt, geb. am 22. Oktober 1880 in Swinemünde, besuchte daselbst die Höhere Mädchenschule von 1886 bis 1895. Im November 1899 bestand sie in Berlin die Prüfung für Turnlehrerinnen und im Mai 1900 die Prüfung für Handarbeitslehrerinnen. Seit Ostern 1907 im städtischen Schuldienst, wurde sie zum 1. April 1910 an die Höhere Mädchenschule berufen.

Helene Pieper, geb. am 30. Dezember 1876 in Jarmen, Kreis Demmin, besuchte die Höhere Mädchenschulen in Stralsund und in Swinemünde, später das Seminar des Frauenbildungsvereins zu Kassel, legte dort die Prüfungen als Haushaltungs- und als Handarbeitslehrerin ab, wurde an genanntem Seminar als Hilfslehrerin angestellt, leitete darauf eine Wanderschule im Landkreise Kassel und später eine Fabrikschule in Kassel-Bettenhausen. Nachdem sie noch die Befähigung zur Erteilung des Turnunterrichts erworben, wurde sie am 1. April 1910 als technische Lehrerin an der Höheren Mädchenschule in Swinemünde angestellt.

Frl. Pieper, welche zur Erlangung der Turnfakultas an einem privaten Ausbildungskursus in Stettin, der sein Ende am 3. Mai erreichte, teilnahm, mußte bis dahin vertreten werden. Am 4. Mai nach bestandenem Examen übernahm sie ihre unterrichtliche Tätigkeit an der hiesigen Schule.

Die Pfingstferien währten vom 13.—19. Mai.

Kurz nach diesen Ferien erkrankte Frl. Bugdahl und mußte bis zu den großen Ferien vertreten werden.

Seitens des Herrn Ministers wurde mit Rücksicht auf den 100jährigen Todestag der Königin Luise in den Schulen eine Gedenkfeier angeordnet. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium setzte, da der 19. Juli in die Ferien fiel, hierfür den 28. Juni an. Der Feier lag folgendes Programm zu Grunde:

Luisenfeier.

Anordnung.

1. Ansprache: Fräulein Scheld.
2. Reinicke. Nekrolog zum 100jährigen Todestag der Königin Luise von Preußen . . . Ilse Dunbar, Klasse II.
3. Lied. Ich kenn einen hellen Edelstein.
4. Gedicht von Wichert. Einzug der Königin Luise . . . . . Ruth und Edith Albrecht, Klasse VIII u. VII.
5. Vortrag. Ein halbes Jahrzehnt . . . . Käthe Erdmann, Klasse III.
6. Gedicht von Kleist. An Luise, Königin von Preußen . . . . Emmy Splittgerber, Klasse II.
7. Vortrag. Napoleon I. . . . . Eva von Teßmar, Klasse II.
8. Lied. Die schönste Königin . . . . Charlotte Kirchhoff, Klasse III.
9. Vortrag. Der Friede war geschlossen . . . . Erna Dunbar, Klasse I.
10. Gedicht von Schenkendorf. Auf den Tod der Königin Luise. . . . . Amelie Doumer, Klasse IV.
11. Vortrag und Gedicht. In dem stillen Park. — Körner. Vor Rauchs Büste der Königin Luise. Lucie Wilhelm, Klasse VI.
12. Gedicht von de la Motte Fouqué. Erntelied . . . . Elisabeth Bock, Klasse VI.
13. Lied. Gelübde an die Königin Luise . . . . Charlotte Kirchhoff, Klasse III.

Aus Anlaß dieser Gedenkfeier hatte der Magistrat der Schule durch Verfügung vom 17. Juni 25 Mark zur Beschaffung von Festschriften zur Verfügung gestellt. Die Prämien erhielten:

Erna Dunbar, Klasse I, Lemke, Königin Luise.

Anna Leopold, Klasse II, Anna Finke, Klasse III, Elfriede Hein, Klasse V,	v. Petersdorff: Luise, Königin von Preußen.

Gertrud Knuth, Klasse IV, ein Bild der Königin Luise.

Lucie Wilhelm, Klasse VI, Elsa Schmalz, Klasse VII,	Röchling: Die Königin Luise in 50 Bildern.

Am 3. August sah Frl. Hilgendorff auf eine 25jährige amtliche Tätigkeit zurück. Aus Anlaß dieser Feier verehrte das Kollegium ihr das Werk: „Deutsche Geschichte" von Heyck in 3 Bänden. Wenige Tage hernach erkrankte Frl. Hilgendorff, und zwar nahm das Leiden einen solchen Charakter an, daß sie sich genötigt sah, sich in den Herbstferien einer Operation in Stettin zu unterziehen. Dieselbe verlief gut und Frl. Hilgendorff geht, wenn auch langsam, ihrer völligen Genesung entgegen. Wir hoffen sie bei Beginn des neuen Schuljahres wiederhergestellt und neugestärkt ihrem Berufe wiedergegeben zu sehen.

Frl. Hilgendorff mußte fast 3/4 Jahre lang vertreten werden. Bis zu den Herbstferien wurde das Kollegium mit der Vertretung betraut, von da ab konnte Frl. Scheld, die durch den Eintritt des Oberlehrers Dr. Schmidt freigeworden war, an der Schule weitere Verwendung finden und die Stunden des Frl. Hilgendorff übernehmen.

Der 2. September wurde in hergebrachter Weise durch Deklamationen, Gesänge und Festrede begangen. Letztere wurde von Frl. Pieper gehalten.

Noch kurz vor den Michaelisferien, am 26. September, hatten wir die Freude, die Einweihung der neuen höheren Mädchenschule festlich begehen zu können. Nachdem um 3/4 10 Uhr noch eine kurze Abschiedsfeier in der alten Schule in der Kleinen Marktstraße abgehalten worden war, erfolgte unter Musik der Umzug nach dem neuen Heim in der Roonstraße. Hier überreichte Herr Stadtrat Hoops in Vertretung des Herrn Bürgermeisters von Grätzel die Schlüssel dem Berichterstatter, der dann das Schulhaus öffnete mit den Worten:

Unser Eingang durch Gott,
Unser Werk mit Gott,
Unser Ausgang in Gott.

Der in der Aula folgenden Feier, zu der sich die städtischen Behörden, die Lehrerkollegien der städtischen Schulen, die Eltern unserer Schülerinnen und Freunde der Anstalt eingefunden hatten — der Vertreter des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums, Herr Regierungsrat Bohnstedt, hatte noch in letzter Stunde wegen Unabkömmlichkeit abgeschrieben — lag folgendes Programm zu Grunde:

1. Gemeinsamer Gesang: Lobe den Herrn Str. 1—3.
2. Gebet, gesprochen von Herrn Oberlehrer Gosch.
3. Gemeinsamer Gesang: Lobe den Herrn, Str. 5.
4. Ansprache des Herrn Stadtrat Hoops.
5. Gedicht: Willkommensgruß, vorgetragen von Lucie Grell, Klasse I.
6. Rede des Direktors mit Kaiserhoch.
7. Chorgesang: Domine fac regem.
8. Schlußdeklamation, vorgetragen von Margarete Henke, Klasse II.
9. Chorgesang: Herr, Deine Güte reicht so weit.

Von einer Wiedergabe der Ansprachen kann hier abgesehen werden, weil dieselben in Nr. 226 der „Swinemünder Zeitung“ abgedruckt sind, dagegen möge es gestattet sein, die von Mitgliedern des Kollegiums verfaßten Gedichte hier wiederzugeben.

Nun seid gegrüßt! Ins schöne Haus, ins neue
Zogt ihr mit froh bewegtem Herzen ein;
In warmer Lieb', selbstloser Muttertreue
Will's euch die Heimatstadt zur Schule weih'n.
Sie wünscht, es möge stets euch wohlgefallen
Und ruft ein froh Willkommen zu euch allen.

Willkommen euch, die treu ihr dem Bemühen,
Die Jugend zu erzieh'n, zu lehren, lebt,
Willkommen euch, die in der Jugend Blühen
Ihr nach Vervollkommnung und Wissen strebt!
Der treue Gott, er mög' stets seinen Segen
Zu eurem Werk in diesem Hause geben.

Ein mahnend Wort zu ihren Töchtern heute
Durch dieses Haus die Stadt am Meere spricht.
Sie gab es nicht zu eitler Lust und Freude,
Nein, drin zu schaffen, macht sie euch zur Pflicht;
In ernstem Grau die Mauern sich erheben,
So sollt mit Ernst ihr drin der Arbeit leben.

Wie stattlich seine starken Mauern ragen
Zur Höh' ohn' jeden Tand, schmucklos und schlicht,
So will es euch, ihr deutschen Töchter, sagen,
Daß üpp'gem Prunke ihr sollt fröhnen nicht.
Soll unser Volk zur alten Kraft genesen,
Muß schlicht sein wieder deutscher Frauen Wesen.

Zu Großem seid ihr, Deutschlands Töchter, auserseh'n.
Seht ragen ihr die deutschen Fichten dort?
Wenn Winde durch die immergrünen wehen,
So kündet euch ihr Rauschen dieses Wort:
Dann nur blüht echtes Glück in deutschen Gauen,
Wenn wahrhaft treu und rein die deutschen Frauen.

Daß Licht und Luft ins neue Haus eindringe,
Hat es der Fenster viele, hoch und breit;
So sollt auch ihr für alle schönen Dinge
Die Sinne öffnen stets in Fröhlichkeit.
Laßt Licht und frische Luft die Seel' durchdringen,
Die Finsternis und Dumpfheit stark bezwingen!

Wie faßt dies neue Heim so viele Zimmer!
Ein jeder und ein jedes findet seinen Platz.
So mögt auch ihr in eurem Geiste immer
Gar sorgsam ordnen eures Wissens Schatz;
Geordnet stets sein die Gedanken, klar die Worte,
Hegt jedes Ding an seinem rechten Orte!

Ein Raum ist hier in dieses Hauses Hallen,
Da wird euch still und feierlich zu Sinn,
Gebrochen nur durch bunte Scheiben fallen
Der Sonne Strahlen auf die Beter hin.
Von draußen nichts soll euch die Andacht stören,
Hier sollt ihr weltlichen Gedanken wehren.

Zu Gott dem Höchsten fleh'n Gebet und Lieder
In diesem Raum, und Gott hört euer Wort;
Gekräftigt geht von hier ans Werk ihr wieder.
So sei in eurem Herzen auch ein Ort,
Der sei geweiht dem Herrn in frommer Treue,
Der füll' mit Fried und Kraft euch stets auf's neue!

G. H.

Nun ist's gescheh'n! — Mit heiterm Herzen zogen
Und frohem Sinn wir in dies Haus herein;
Und wie die Stunden der Erwartung flogen,
So dauernd wird nun die Erfüllung sein.
Und zu der Zukunft fernsten, dunkeln Tagen
Wird stolze Hoffnung Kinderseelen tragen.

Nach Licht und Leben steht der Jugend Sinnen,
Ihr dunkler Drang will Freiheit, Glanz und Raum.
In engen Mauern trostlos muß entrinnen
Des Lebens schönster, farbenfreud'ger Traum.
So regt der Aar vergebens seine Schwingen,
Aus enger Haft sich endlich frei zu ringen.

Da bricht die Fessel, finstre Schranken fallen.
Es lockt der Freiheit gold'ner Sonnenschein.
Wohlan! — In diesen heitren, weiten Hallen,
Wie glücklich dürfen wir, wie freudig sein.
Nun öffne dich, mein Geist, dem fernen Ziele,
Nun rüste dich, mein Sinn, zu heitrem Spiele!

Des Könnens und des Wissens Wundergaben
Empfangen wir mit dankbar frohem Mut.
Wir wollen unsre jungen Seelen laben
An allem, was hinieden schön und gut.
Sind wir auch schwach, wir wollen zum Gelingen
Den freud'gen Willen gern zum Opfer bringen

Dies sei der Dank euch, die ihr unverdrossen
Das Heil der Schule, unser Heil bedacht,
Uns diese lichten Räume habt erschlossen
Und eben unsern Wanderweg gemacht.
Ja, — habet Dank, und wollet ferner walten,
Zu schönerm Ziel das Leben zu gestalten.

So bitten wir den guten Vater droben,
Daß er dir lohne, teurer Heimatort;
Wie er mit ew'gen Wassern dich umwoben,
So sei er ewig dir ein Segenshort
Und breite schützend seine Vaterhände
Ob dich, du teuere Stadt, zu gutem Ende.

O. A.

Nach beendigter Einweihungsfeier stand das neue Gebäude der Bürgerschaft zur Besichtigung frei. Im Anschluß daran hatten sich mit Rücksicht darauf, daß die städtischen Behörden von einem Festessen, wie es bei solchen Gelegenheiten sonst üblich ist, Abstand genommen hatten, eine Anzahl Herren des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung sowie die männlichen Mitglieder des Kollegiums zu einer kleinen Nachfeier in Treptows Weinstuben versammelt, bei welcher Gelegenheit zur Beschaffung einer Flagge und zur Gründung eines Unterstützungsfonds bedürftiger Schülerinnen die Herren Grell 20 M, Konsul Ihlenfeld 50 M, Kaufmann und Stadtverordneter Klaembt 30 M, Konsul Krist 20 M und Rentier und Stadtverordneter Pritzlaff 20 M der Schule zur Verfügung stellten. Den freundlichen Spendern spreche ich namens der Schule den herzlichsten Dank aus. Möchte das Beispiel dieser Herren Nachahmung finden.

Die Fahne ist von J. Haller, Flaggen- und Fahnen-Manufaktur in Stettin, zum Preise von 59 M geliefert und zum ersten Male zu Kaisers Geburtstag entfaltet worden. Von der eingegangenen Summe von 140 M verbleibt somit ein Betrag von 81 M, der zu einem Unterstützungsfonds für bedürftige und würdige Schülerinnen Verwendung finden wird.

Am Abend fand eine Schülerinnenaufführung statt, für die folgender Plan zu Grunde lag:

1. „Frühlings Erwachen", für Harmonium u. Klavier, von E. Bach . Nanny Eisentraut und Lotte Ohlsen, Kl. IV.
2. Zwei vierstimmige Chorlieder von Th. Krause: a) Kommender Frühling.
   b) Frühlingsboten.
3. Zwei Lieder für Sopran mit Klavierbegleitung: a) Abendlied von C. Löwe, b) Am Abend von L. v. Beethoven, — Charlotte Kirchhoff, Kl. III.
4. Melodie für Harmonium und Klavier von A. Rubinstein.
5. Zwei Chorlieder: a) Le Pâtre sur la Montagne, Volkslied aus der franz. Schweiz, b) Matten Has von R. Fricke . . . . — Schülerinnen der IV. Klasse, am Flügel Grete Weise Kl. IV
6. Stella. Ein Märchenspiel für Soli, Chor und Begleitung von E. Winter.
   Mitwirkende: Hedwig Stapel (Stella), Kl. II.
   Lotte Retzlaff (Invalide), Kl. V.
   Lotte Schulze (verbind. Text), Kl. IV.
   Lotte Ohlsen „ Kl. IV.
   Martha Trapp „ Kl. V.
   Gertrud Störbeck „ Kl. V.
   Kinder: Lucie Wilhelm, Kl. VI. M. Luise Bock, Kl. VI. Lotte Grell, Kl. VI. Wally Henning, Kl. VI. Elsbeth Zühlke, Kl. V.
7. Mecklenburgische Bauerntänze . . . . Schülerinnen der IV. Klasse.

Mit Rücksicht auf die große Teilnahme, die zu erwarten war, wurden Billetts zu 60 Pfennig ausgegeben. Die Aufführung ergab einen Ertrag von 264 M, der zum Besten der Schule Verwendung finden wird. Den Damen Frl. Panten, welche die für das Festspiel Nr. 6 notwendigen Reigen, und Frl. Vogt die unter Nr. 7 aufgeführten „Mecklenburgischen Bauerntänze" mit großer Sorgfalt einstudiert hatten, sowie Herrn Schmalz, dem die Vorbereitung der gesanglichen und musikalischen Stücke oblag, desgleichen Frl. Oberlehrerin Herholz und Frl. Moser, welche die Proben zu dem Festspiele übernommen, sowie allen Mitgliedern, welche zum Gelingen des Ganzen beigetragen

haben, sage ich für ihre aufopfernde Hingebung und ihren unermüdlichen Eifer den herzlichsten und aufrichtigsten Dank.

Nach dieser Aufführung, deren einzelne Stücke mit großem Beifall aufgenommen wurden und von denen einzelne wiederholt werden mußten, versammelten sich eine große Anzahl Eltern mit ihren Angehörigen zu einem Tänzchen in der Turnhalle. Während einer Pause wurden die Glückwünsche, die von dem Vertreter des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums, Herrn Regierungsrat Bohnstedt, Herrn Bürgermeister von Grätzel, den Direktoren Dr. Bolling-Stargard, Dr. Römstedt-Greifswald, Janisch-Pyritz, Lindner-Kolberg und Dr. Fliedner-Wolgast eingegangen waren, verlesen. In mitternächtlicher Stunde erreichte der Tanz und damit die Feier, die viel Gutes und Schönes den Beteiligten beschert hatte, sein Ende.

Die Michaelisferien währten vom 1. bis 18. Oktober.

Am Tage des Wiederanfanges des Unterrichts nach den Ferien trat in das Kollegium ein der Oberlehrer Dr. Schmidt aus Eisenach. Derselbe berichtet über seinen Lebensgang Folgendes:

Dr. Paul Schmidt, geb. 17. Juli 1884 zu Hildburghausen, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, studierte seit Ostern 1903 in Jena und Leipzig Geschichte, Erdkunde und Deutsch, bestand 1906 das Doktorexamen, 1907 das Staatsexamen, unterrichtete im Sommerhalbjahr 1908 als wissenschaftlicher Hilfslehrer am städtischen Pädagogium Wolterstorff in Ballenstedt a. H., kam im Herbst 1908 als Seminarkandidat an das Gymnasialseminar nach Jena und gab gleichzeitig an der Amthorschen Höheren Handelslehranstalt in Gera Unterricht. Oktober 1909 wurde ihm die provisorische Verwaltung einer Oberlehrerstelle am Großherzoglichen Realgymnasium in Eisenach übertragen, am 1. April 1910 wurde er als Oberlehrer an derselben Schule angestellt. Am 1. Oktober 1910 kam er als Oberlehrer an die Höhere Mädchenschule in Swinemünde.



Schulsaal.

Am 7. November, dem 100. Geburtstage Fritz Reuters, wurde in den Klassen des Dichters in angemessener Weise gedacht. Der Magistrat hatte der Schule sechs Prämien, bestehend in den Werken Fritz Reuters, zur Verfügung gestellt, die an folgende Schülerinnen verteilt wurden:

Klasse I: Lucie Grell und Eva Strempel,
„ II: Ilse Dunbar,
„ III: Ilse Steindel,
„ IV: Hildegard Meyer,
„ V: Elise Leppin.

Am 12. November veranstaltete das Realgymnasium eine Aufführung von Wildenbruchs „Väter und Söhne", zu deren Gelingen die Schülerin Lucie Grell aus Klasse I wesentlich mit beitrug durch Übernahme der Rolle der Adelheid. Der Vorstellung wohnte ein großer Teil unserer Schülerinnen bei.

Am 17. Dezember veranstaltete die Schule eine Weihnachtsfeier. Das Programm war folgendes:

1. Musikstück. Meditation von Gounod . . . . . Klavier und Harmonium: Ch. Ohlsen, N. Eisentraut, Kl. IV.
2. Chor: „Stille Nacht" von Huber.
3. Gedicht: „Weihnachten" von v. Wildenbruch . . . . Ilse Dunbar, Kl. II.
4. Weihnachtsgeschichte (Anfang) . . . . Ruth Albrecht, Kl. VIII.
5. Sologesang: „Die Hirten" von Cornelius . . . . Hedwig Stapel, Kl. II.
6. Weihnachtsgeschichte (Fortsetzung) . . . . Käthe Lüdtke, Kl. VIII.
7. Chor: „Ehre sei Gott in der Höhe" von Silcher . . . . Klassen IV—I.
8. Weihnachtsgeschichte (Ende) . . . . Anneliese Kupitz, Kl. VIII.
9. Chor: „Die Könige" von Cornelius . . . . Klassen IV—I.
10. Gedicht: „Weihnachten" von Rauschning . . . . Nora Marlow, Kl. I.
11. Duett: „Weihnacht" von Himmel . . . . Hedwig Stapel, Kl. II, Lucie Grell, Kl. I.
12. Kleine Weihnachtsfantasie für Klavier von Bungert . Erna v. Boltenstern und Annemarie v. Haeften, Kl. VII.
13. Gedicht: „Winterliche Spatzenbitte" von Cabanis . . . . Käthe Schulz, Kl. VIII.
14. „Weihnachtslied und Tanz" von Panten . Hilde Wagner, Käthe Wietstock, Gertrud Behrens, Margarete Hansen, Klasse IX.
15. „Weihnachtsspiel" von Taeppe.

Mitwirkende: Weihnachtsmann . . . . . . E. v. Tesmar, Kl. II.
Annchen . . . . Lotte Grell, Kl. VI.
Puppe . . . . Edith Grimm, Kl. VIII.
Hampelmann . . . . Elise Leppin, Kl. V.
Nußknacker . . . . Emmy Voigt, Kl. V.
Sandmann . . . . Lotte Kropp, Kl. IV.
Weihnachtsengel . . . . Nena Wilhelm, Kl. VI.
6 Knallbonbons . . . . Schülerinnen aus Klasse V.
8 Elfen . . . . Schülerinnen aus Klasse V und VI.

Im Namen der Schule danke ich allen Mitwirkenden für den freudigen Eifer, mit dem sie sich der Vorbereitung hingegeben haben, besonders dem Kollegen Herrn Schmalz und den Kolleginnen Frl. Oberlehrerin Herholz, Frl. Scheld und Frl. Panten, denen die Einstudierung der Gesänge, Deklamationen und Reigen oblag.

Am 25. und 26. Januar unterzog im Auftrage des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums Herr Regierungsrat Bohnstedt die Schule einer Revision und teilte in einer Schlußkonferenz das Resultat seiner Beobachtungen dem Kollegium mit. Herr Bürgermeister von Grätzel wohnte dem Unterrichte an beiden Tagen bei.

Unsere Kaiser-Geburtstagsfeier wurde durch einen öffentlichen Festaktus begangen. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Gosch. Ausgehend von der Ansprache, die vor kurzem S. Majestät in Königsberg gehalten hatte, beleuchtete Redner unter Bezugnahme auf die Reform des höheren Mädchenschulwesens, das Wesen, Streben und die Ziele der deutschen Frau.

Programm.

1. Gemeinsamer Gesang: „Vater kröne du mit Segen“. Str. 1 und 2.
2. Psalm 100.
3. Deklamation: „Dem Vaterland“ von Reinick . . . . Charlotte Höppner, Kl. IV.
4. Fantasie: „Heil dir im Siegerkranz“ für Klavier und Harmonium . Charlotte Ohlsen u. Nanny Eisentraut, Kl. IV.
5. Deklamation: „Würde der Frauen“ . . . . Lucie Grell Kl. I.
   „Meine Mutter“ von Liliencron . . . . Charlotte Ohlsen, Kl. IV.
6. Chorgesang: „Kennt ihr das Land“ . . . . Klasse V.
7. Deklamation: „Deutschlands Lob“ . . . . Ilse Löwe, Kl. IV.
   „An die Königin Luise“ von Kleist . . . . Margarete Weise, Kl. III.
8. Festrede, gehalten von Herrn Oberlehrer Gosch.
9. Gemeinsamer Gesang: „Heil dir im Siegerkranz“.
10. Sologesang: „Hoch das Kaiserhaus“ . . . . Margarete Doumer, Kl. IV.
11. Prosavortrag: „Die deutsche Frau im Dienste des Vaterlandes“ . . . . Ilse Dunbar, Kl. II.
12. Chorgesang: „Deutschland über alles“ . . . . Chorklasse.
13. Deklamation: „Meister Gerhard von Köln“ . . . . Luise Heyn, Kl. III.
    „Heimatlos“ . . . . Hertha Fitzke, Kl. V.
    „Frühlingsnacht“ . . . . Helene Schröder, Kl. V.
14. Schlußgesang: „Niederländisches Dankgebet“ . . . . Chorklasse.

In diesem Jahre konnte die Schule zum ersten Male einem schon längst gehegten Plane näher treten und die Schultanzstunde zur Einführung bringen. Die Eltern haben diese Einrichtung freudig begrüßt, was in der regen Teilnahme der Schülerinnen deutlich zum Ausdruck kam. An dieser Tanzstunde, die von der technischen Lehrerin Frl. Helene Vogt geleitet wurde, beteiligten sich 48 Schülerinnen aus den Klassen I bis VI. Nach beendigtem Kursus fand ein Schlußkränzchen am 25 Februar statt. Falls sich das Bedürfnis herausstellt und sich wiederum eine genügende Anzahl von Teilnehmern findet, wird auch im kommenden Schuljahre eine solche Schultanzstunde abgehalten werden.

Im nächsten Sommer gedenkt die Schule für die einzelnen Klassen Spielnachmittage einzurichten und ferner einen Kursus zur Erlernung des Schwimmens zu veranstalten. Die Eltern bitten wir, ihre Töchter von dieser Einrichtung Gebrauch machen zu lassen.

Mit dem Schlusse des laufenden Schuljahrs scheidet aus dem Kollegium aus Frl. Luise Moser, da ihr langjähriges Augenleiden eine weitere Tätigkeit nicht mehr gestattet. Von den 34 Jahren, die Frl. Moser im Dienste der hiesigen Stadt verbracht hat, fallen 22 der Höheren Mädchenschule zu. Sie hat es in besonderer Weise verstanden, sich die Liebe und Wertschätzung ihrer Kollegen und Schülerinnen zu erwerben. Die wohlwollende Art ihrer erzieherischen Einwirkung auf unsere Schülerinnen, das warme Interesse, das sie allezeit der Schule bewiesen und die reichen Unterrichtserfolge, die sie erzielt hat, sichern ihr bei der Schule und ihren Angehörigen eine dauernd dankbare Erinnerung. Ungern sehen wir sie scheiden. Möge ein freundlicher Lebensabend ihr beschieden sein.

Dank der Opferwilligkeit der städtischen Behörden ist ein ansehnlicher Grundstock zu einer Sammlung physikalischer, chemischer und biologischer Apparate und Präparate geschaffen worden.

Die modernen Einrichtungen des Physikzimmers, die immerhin im Rahmen der Aufgabe gehalten sind, welche die höhere Mädchenschule zu erfüllen hat, bewähren sich durchaus.

Ein bedeutsamer Anfang ist gemacht werden, die Schülerinnen zu Beobachtungen und kleinen selbständigen Arbeiten auf physikalischem Gebiete anzuleiten (Barometer, Hygrometer und Thermometer als Hilfsmittel der Meteorologie, naturkundliche Anschauungskästen).

Die Einrichtung eines zuerst geplanten Schulgartens ist von den städtischen Behörden abgelehnt worden. Damit kann freilich dem im Ministerial-Erlaß vom 13. Juni 1910 ausgesprochenen Verlangen nach „Schülerversuchen im naturgeschichtlich-botanischen Unterricht und nach Beobachtungen und pflanzenphysiologischen Versuchen" zunächst nicht nachgekommen werden.

Ausgehend von dem Gedanken, daß die Schule die Aufgabe hat, die ihr anvertrauten Schülerinnen zur Selbständigkeit zu erziehen und anzuleiten, sich unter einander zu fördern, auf einander einzuwirken und sich selbst mitzuerziehen, ist die Schule einer Einrichtung nähergetreten, die darin besteht, die Schülerinnen der I. Klasse mit dem Amte einer Ordnerin zu betrauen und durch sie die Lehrer und Lehrerinnen bei der Aufsicht zu unterstützen.

Weiter werden einige Schülerinnen der 4 oberen Klassen als Helferinnen zu der Herausgabe der für den Unterricht erforderlichen geographischen und naturwissenschaftlichen Unterrichtsmittel (Karten, Bilder usw.) herangezogen. Im Kartenzimmer befindet sich ein kleines Büchlein, in welches die Lehrkräfte am Tage vorher die Karten, die gebraucht werden, eintragen. Die Helferinnen suchen sie morgens vor Beginn des Unterrichts heraus und bringen sie nach Schluß der Schule wieder an Ort und Stelle. Die Erziehung der Schülerinnen zur Selbstverwaltung wird im kommenden Jahre weiter ausgebaut werden.

Die auf Seite 3, Absatz 3, des vorjährigen Programms gebrachte Notiz ist dahin richtig zu stellen, daß nach dem Ministerial-Erlaß vom 3. April 1909 U III D Nr. 5649 U II U I zur Prüfung pro facultate docendi auch solche Lehrerinnen an höheren Mädchenschulen zugelassen werden, die nach Erlangung der Lehrfähigkeit für mittlere und höhere Mädchenschulen wenigstens zwei Jahre an höheren Mädchenschulen voll beschäftigt waren und mindestens sechs Halbjahre, sei es als immatrikulierte Studentinnen, sei es als Gasthörerinnen an einer deutschen Staatsuniversität dem Berufsstudium obgelegen haben. An die Stelle der in dem Erlaß vom 14. Dezember 1905 geforderten Schulbildung vor Beginn des Universitätsstudiums tritt bei diesen Bewerberinnen der Nachweis, daß sie nach erfolgreichem Besuche einer anerkannten höheren Mädchenschule und eines anerkannten höheren Lehrerinnenseminars die volle Lehrbefähigung an mittleren und höheren Mädchenschulen erlangt haben, sowie der Nachweis über die oben bezeichnete Unterrichtstätigkeit.

B. Schulnachrichten.

a) Verteilung der Unterrichtsgegenstände unter die Lehrkräfte im Sommerhalbjahr 1910.

		I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	Sa.
1	**Dr. Müller**, Direktor	Französisch 4	Französisch 4	Französisch 4								12
2	**Gosch**, Oberlehrer	Religion 2 Erdkunde 2 Englisch 4	Religion 2 Englisch 4	Religion 2 Deutsch 4 Englisch 4								24
3	**Autsch**, Oberlehrer	Mathematik 3 Naturkunde 2	Deutsch 4 Mathematik 3 Naturkunde 3	Naturkunde 3	Deutsch 4			Naturkunde 2				24
10	**Schmalz**, Gesanglehrer	Gesang 1 Gesang 1	Gesang 1 Gesang 1	Gesang 1 Gesang 1 Erdkunde 2	Gesang 1 Gesang 1	Gesang 2	Gesang 2	Gesang 2				12
4	**Herholz**, Oberlehrerin	Deutsch 4		Mathematik 3	Mathematik 3	Rechnen 3 Deutsch 5	Rechnen 3					21 *)
5	**Moser**, ord. Lehrerin	Geschichte 3	Geschichte 2	Geschichte 2	Religion 2 Geschichte 2 Naturkunde 3	Religion 3 Geschichte 2 Naturkunde 2	Naturkunde 2					23
6	**Löwe**, ord. Lehrerin							Schreiben 1	Schreiben 2	Religion 3 Deutsch 9 Rechnen 3 Schreiben 3 Gesang 1		22
7	**Hilgendorff**, ord. Lehrerin				Englisch 4		Religion 3 Geschichte 2 Französisch 5 Deutsch 5 Schreiben 1		Erdkunde 2			22
8	**Kugler**, ord. Lehrerin							Französisch 6			Religion 3 Deutsch 10 Rechnen 3	22
9	**Bugdahl**, ord. Lehrerin				Französisch 4	Französisch 5 Erdkunde 2		Religion 3 Deutsch 6 Erdkunde 2			Gesang 1	23
11	**Panten**, Zeichen- und Turnlehrerin	Zeichnen 2 Turnen 3	Zeichnen 2	Zeichnen 2 Turnen 3	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2 Turnen 2	Zeichnen 2				22
12	**Vogt**, Handarbeits- u. Turnlehrerin	Handarbeit 2			Turnen 3 Handarbeit 2	Turnen 2 Handarbeit 2	Handarbeit 2	Turnen 2 Handarbeit 2	Turnen 1 Handarbeit 2	Handarbeit 2		22
13	**Pieper**, Handarbeits- u. Turnlehrerin			Handarbeit 2		Handarbeit 2	Handarbeit 2	Handarbeit 2	Handarbeit 2	Turnen 1 Handarbeit 2	Turnen 1	14
14	**Scheld**, Vertreterin		Erdkunde 2		Erdkunde 2		Erdkunde 2	Rechnen 3	Religion 3 Deutsch 8 Rechnen 3 Gesang 1			24

*) Außerdem eine Schreibstunde an Schülerinnen der Oberstufe mit schlechter Handschrift.

Verteilung der Unterrichtsgegenstände unter die Lehrkräfte im Winterhalbjahr 1910/11.

		I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	Sa.
1	**Dr. Müller,** Direktor	Französisch 4	Französisch 4	Französisch 4								12
2	**Gosch,** Oberlehrer	Religion 2 Englisch 4	Religion 2 Englisch 4	Religion 2 Englisch 4 Erdkunde 2	Englisch 4							24
3	**Dr. Schmidt,** Oberlehrer	Geschichte 2 Kunstgesch. 1 Erdkunde 2		Deutsch 4	Deutsch 4	Erdkunde 2	Deutsch 5 Erdkunde 2	Erdkunde 2				24
4	**Autsch,** Oberlehrer	Mathematik 3 Naturkunde 2	Deutsch 4 Mathematik 3 Naturkunde 3	Naturkunde 3	Naturkunde 3							21
5	**Schmalz,** Gesanglehrer	Gesang 1 Gesang 1	Gesang 1 Gesang 1	Gesang 1 Gesang 1	Gesang 1 Gesang 1	Gesang 2 Schreiben 1	Gesang 2	Gesang 2	Gesang 1	Gesang 1		13
6	**Herholz,** Oberlehrerin	Deutsch 4		Mathematik 3	Mathematik 3	Rechnen 3 Deutsch 5	Rechnen 3					21 [2]
7	**Moser,** ord. Lehrerin		Geschichte 2	Geschichte 2	Religion 2 Geschichte 2 Erdkunde 2	Religion 3 Geschichte 2 Naturkunde 2	Naturkunde 2	Naturkunde 2	Erdkunde 2			23
8	**Löwe,** ord. Lehrerin						Schreiben 1	Schreiben 1	Schreiben 2	Religion 3 Deutsch 9 Rechnen 3 Schreiben 3		22
9	**Hilgendorff** [1] ord. Lehrerin		Erdkunde 2				Religion 3 Geschichte 2	Rechnen 3	Religion 3 Rechnen 3 Deutsch 8			24
10	**Kugler,** ord. Lehrerin							Französisch 6			Religion 3 Deutsch 10 Rechnen 3 Gesang 1	23
11	**Bugdahl,** ord. Lehrerin				Französisch 4	Französisch 5	Französisch 5	Religion 3 Deutsch 6				23
12	**Panten,** Zeichen- und Turnlehrerin	Turnen 3 Zeichnen 2	Turnen 3 Zeichnen 2	Turnen 3 Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Turnen 2 Zeichnen 2	Zeichnen 2				22
13	**Vogt,** Handarbeits- u. Turnlehrerin	Handarbeit 2	Handarbeit 2		Turnen 3 Handarbeit 2	Turnen 2 Handarbeit 2	Handarbeit 2	Turnen 2 Handarbeit 2	Handarbeit 2	Turnen 1 Handarbeit 2	Turnen 1	23
14	**Pieper,** Handarbeits- u. Turnlehrerin			Handarbeit 2	Handarbeit 2	Handarbeit 2	Handarbeit 2	Handarbeit 2	Handarbeit 2 Turnen 1	Handarbeit 2		15

[1] Wird im Winterhalbjahr vertreten durch Fräulein Scheld. — [2] Außerdem eine Schreibstunde wie im Sommerhalbjahr.

b) Übersicht über die im Schuljahre 1910/11 erledigten Lehraufgaben.

I. Klasse. Ord.: Der Direktor.

Religion. Sommer: Altes Testament mit besonderer Berücksichtigung der Propheten und Psalmen. Der Prophetismus nach Wesen und Geschichte. Kurze wiederholende Übersicht über die Geschichte Israels bis zum Auftreten Jesu. — Winter: Der Römerbrief mit Auswahl gelesen. Ethik in den Grundzügen unter Heranziehung von Beispielen aus dem Leben. Die Aufgabe der christlichen Frau in der Liebestätigkeit. Lektüre: Wimmer: Im Kampf um die Weltanschauung. — 2 St. Gosch.

Deutsch. Lektüre: Gelesen und erklärt wurden: Goethe: „Iphigenie"; Sophokles: „Antigone" (Schulausg. v. Velhagen u. Klasing); Kleist: „Prinz von Homburg"; Shakespeare: „Julius Cäsar"; eine Auswahl aus Schillers und Goethes Gedankenlyrik. Schiller: „Über den Grund des Vergnügens an tragischen Gegenständen"; Lessing: „Literaturbriefe" (17, 19); „Hamburgische Dramaturgie" (Stck. 74 bis 78); „Laokoon" (Vorrede, Kap. 1, 2, 3, 16, 17, 18). Privatim wurde gelesen: Ludwig: „Zwischen Himmel und Erde"; einige Dramen von Hebbel; Lessing: „Nathan der Weise"; Goethe: „Egmont". Literaturgeschichte: Ein Gesamtbild der deutschen Literatur wurde gegeben, Literaturproben wurden gelesen und erklärt, eine Anzahl von Gedichten auswendig gelernt. Metrik und Poetik im Anschluß an die Lektüre. — Wortbildungslehre, Bedeutungswandel, Lehnwort und Fremdwort.

Aufsätze: 1. Warum kann sich Iphigenie nicht an den Aufenthalt in Tauris gewöhnen? — 2. Worin findet Schiller den Grund des Vergnügens an tragischen Gegenständen? (Klassenarbeit.) — 3. Übersetzung aus dem Englischen: Aus Dickens „Christmas Carol". — 4. Wird Antigone sich selbst untreu, indem sie ihr Schicksal beklagt, oder ist es vielmehr notwendig, daß sie dies tut? — 5. Natalie, Prinzessin von Oranien. (Nach Kleist's „Prinz von Homburg") — 6. Wahre und falsche Toleranz. (Nach Lessings „Nathan", Klassenarbeit). — 7. Welche Gründe macht Maria Stuart in ihrer Unterredung mit Burleigh (I, 7) gegen ihre Verurteilung geltend? — 8. Brutus. (Nach Shakespeares „Julius Cäsar", Klassenarbeit.) — 9. Der Spaziergang. (Schiller.) Gliederung. — 10. Die Weiterbildung der Prometheussage durch Goethe (Klassenarbeit). — 4 St. Herholz.

Ausarbeitungen: Welches hellenische Kunstwerk hat auf mich den größten Eindruck gemacht? Das Kolosseum. Das Meer. Die schiefe Ebene. Kann Arminius das Urbild des Siegfried sein? Bruchlinien in Deutschland. Die schlesische Frage. Kalium. Der Bodendruck des Wassers. —

Französisch. Grammatik: Wiederholung der gesamten Formenlehre und der syntaktischen Hauptgesetze mit den nötigen Ergänzungen, etymologische und synonymische Unterweisungen.

Lektüre: Coppée: Les vrais riches; Corneille: Le Cid; Loti: Le Pêcheur d'Islande (sämtliche Ausgaben aus dem Verlage von Velhagen und Klasing)

Alle zwei Wochen eine schriftliche Arbeit, darunter vier Aufsätze: 1. Entretien de la reine Louise avec Napoléon. — 2. Analyse du Cid. — 3. La défaite des Maures par le Cid. — 4. Lettre.

Häusliche Arbeiten wechseln mit Klassenarbeiten ab. Vier Gedichte wurden gelernt; im Anschluß daran das Wichtigste aus der Verslehre. Kurze literaturgeschichtliche Notizen. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und Vorgänge des täglichen Lebens. Freie Vorträge. — 4 St. Der Direktor.

Englisch. Wiederholung der gesamten englischen Syntax mit Rücksicht auf die Formenlehre. Synonymik im Anschluß an die Lektüre. Syntax: 1. Halbjahr: Wortstellung und Adverb. Artikel und Substantiv. Konjunktiv. Konjunktionen und Adjektiv. Infinitiv. 2. Halbjahr: Gerundium. Gebrauch der Zeiten. Modus. Präpositionen. Fürwörter.

Lektüre: Shakespeare: Merchant of Venice; Dickens: A Christmas Carol; Tennyson: Enoch Arden (Ausg. Velhagen und Klasing); Chamber: English History (Ausg. Weidmann, zu Sprechübungen); Jerome K. Jerome; Fact and Fiction (Ausg. Weidmann).

Alle zwei Wochen eine schriftliche Arbeit, darunter fünf Aufsätze: 1. What we learn from Portia in the 2nd. scene of the 1rst. act of Shakespeare's „Merchant of Venice". — 2. Sketch of the Life of Byron. (Class composition). — 3. The Gunpowder Plot. — 4. Outline, drawn from the 3rd. stave of Dickens „Christmas Carol". — 5. Enoch Arden, the Hero of the Idyll.

Häusliche Arbeiten wechseln mit Klassenarbeiten ab. Vier Gedichte gelernt; im Anschluß daran das Wichtigste aus der Verslehre. Kurze literaturgeschichtliche Notizen.

Sprechübungen und freie Vorträge im Anschluß an die Lektüre, insbesondere von Chamber „English History". — 4 St. Gosch.

Geschichte. Wiederholung und Vertiefung ausgewählter Abschnitte der Weltgeschichte. — 2 St. Im Sommer Moser, im Winter Dr. Schmidt.

Kunstgeschichte. Wanderung durch die Geschichte der antiken und der deutschen Kunst. — 1 St. Im Sommer Moser, im Winter Dr. Schmidt.

Erdkunde. Zusammenhängende Darstellung der allgemeinen Erdkunde. Ausführliche Behandlung auserwählter Abschnitte aus der Länderkunde unter Wiederholung, Ergänzung und Vertiefung des früher Gelernten. — 2 St. Im Sommer Gosch, im Winter Dr. Schmidt.

Rechnen und Mathematik. Algebra: Das Wichtigste über Proportionen. Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. Rechnen: Prozent-, Zins- und Kursrechnung. Geometrie: Der pythagoräische Lehrsatz. Proportionale Linie und Fläche. Ähnlichkeitssatz. Konstruktionen. — 3 St. Autsch.

Naturkunde. Physik: Mechanik fester, flüssiger und luftförmiger Körper. Die Lehre vom Galvanismus in den wichtigsten Grundzügen. Chemie: Zusammenfassende Übersicht über die anorganische Chemie. Krystallographie. — 2 St. Autsch.

Zeichnen. Fortsetzung und Erweiterung der Übungen von Klasse II im Zeichnen, Malen und Skizzieren. Linearzeichnen: Geometrisches Darstellen einfacher Körper und Gebrauchsgegenstände. 2 St. Panten.

Nadelarbeit. Anfertigen von Schürzen, Frisierjacken und Hemden. Flach- und Phantasiestiche. Durchbrucharbeiten. — 2 St. Vogt.

Singen. Zwei- und dreistimmige Choräle, Volkslieder, Motetten. — Klasse I und II komb. — 2 St. Schmalz.

Turnen. Freiübungen auch in Dauerhaltungen. Rumpfübungen mit Unterstützung durch eine andere Turnerin. Übungen mit Stäben, Hanteln, Keulen, Bällen. Sprunglauf, Doppelschottischhüpfen, Wiegehüpfen, Schwenkhüpfen, Kreuz- und Schrittzwirbel. Dauerlauf. Stabspringen. Wettlaufen, Wettspringen. Hindernislaufen. Bewegungsspiele, besonders Ballspiele. — 3 St. Panten.

II. Klasse. Ord.: Oberlehrer Autsch.

Religion. Kirchengeschichte von der Reformation bis zur Gegenwart; Reformation (Waldey, Hus, Luther, Zwingli, Kalvin; die lutherische, reformierte, anglikanische Kirche). Gegenreformation. Blütezeit des evangelischen Kirchenliedes, Pietismus. Aufklärungs-Union Gustav-Adolf-Verein. Äußere und innere Mission. Sektenbildungen. Die evangelische Landeskirche. Die Abfassung und Sammlung des biblischen Buches mit Lektüre ausgewählter Stellen aus den biblischen Schriften. Katechismus in Form immanenter Wiederholung. Einige Kirchenlieder und Sprüche. — 2 St. Gosch.

Deutsch. Kippenberg, Deutsches Lesebuch Ausg. A, 8. Teil. Lektüre: Die Dichtung der klassischen Zeit, der Freiheitskriege, der Romantik, der neueren und neuesten Zeit, erläutert an poetischen Proben von Goethe, Schiller, Lessing, Arndt, Schenkendorf, Körner, Eichendorf, Freiligrath, Storm, Keller, Meyer, Allmers. Von größeren Dichtungen sind gelesen: Hermann und Dorothea; Götz von Berlichingen, Minna von Barnhelm (Velhagen und Klasing), kulturhistorische Novellen von Riehl (Schulausg. von Cotta); Aus dem Leben eines Taugenichts. — Im Anschluß an die Lektüre wurde das Bedeutsamste über die poetischen Kunstformen erörtert. Insgesamt sind zehn Aufsätze gefertigt worden, nämlich:

1. Wie bereitet Goethe auf die Dichtung „Hermann und Dorothea" vor? — 2. Das Problem in Riehl's Novelle „König Karl und Morolf" und seine Lösung. (Klassenarbeit.) — 3. Nach dem Kölpinsee. (Eine Sommerwanderung.) — 4. Was haben Stein und Hardenberg in den Jahren 1806—13 für die nationale Wiedergeburt Preußens getan? — 5. Die Kraniche des Ibykus (die künstlerische Gestaltung des Stoffes). (Klassenarbeit.) — 6. Die Bedeutung des Meeres für Deutschland im allgemeinen und für Swinemünde im besonderen. — 7. Die Gestalt des Götz von Berlichingen nach Aufzug I. (Klassenarbeit.) — 8. Welche Bücher lese ich am liebsten und warum? — 9. Die Betrachtung eines Bildes. — 10. Eine Übersetzung aus dem Französischen. (Klassenarbeit.)

Aus der Grammatik: Der zusammengesetzte Satz und das Wesentlichste aus der Wortbildungslehre. — 4 St. Autsch.

Ausarbeitungen: Wie kann die Königin Luise ein Vorbild der deutschen Frauen sein? Die Salpetersäure. Der Kalkspat. Welch ein Urteil habe ich über Napoleon? Lied, Ballade, Romanze. Die Kartoffel. Wie nährten die Jahre 1825—31 die nationalen Hoffnungen der Deutschen? Pflanzenasche. China.

Französisch. Grammatik: Adjektiv, Numerale, Pronomen, Adverb, Präposition, Konkordanz und Wortstellung nach Strien: Schulgrammatik der französischen Sprache. Außerdem gelegentliche Wiederholungen wichtiger syntaktischer Kapitel. Etymologische und synonymische Unterweisungen. — Lektüre: Daudet: Le Petit Chose (Verlag von Velhagen & Klasing), und Malot: En famille (Verlag von G. Kühtmann-Dresden). — Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Freie Vorträge. —

Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, darunter vier Aufsätze (im Anschluß an die Lektüre Le Petit Chose): 1. La jeunesse du petit Daniel. — 2. Le voyage de Daniel à Paris. — 3. Daniel au comble de la misère. — 4. Lettre.

Häusliche Arbeiten wechseln mit Klassenarbeiten ab. Vier Gedichte wurden gelernt Im Anschluß daran das Wichtigste aus der Verslehre. Kurze literaturgeschichtliche Notizen. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und Vorgänge des täglichen Lebens. Freie Vorträge. — 4 St. Der Direktor.

Englisch. Grammatik: Gesenius-Regel, Oberstufe: Artikel, Substantiv, Adjektiv, Adverb. Pronomen, Präpositionen und Konjunktionen. — Lektüre: Marryat: The Settlers of Canada

Mackarness, The House on the Rock (beide im Verlag von Velhagen und Klasing); Irving: Life and Customs in Old England (Verlag von Flemming).

Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre, freie Vorträge im Anschluß an Mackarneß: The House on the Rock.

Schriftliche Arbeiten: Diktate, Aufsätze, Reproduktionen, Übersetzungen, grammatische Übungsarbeiten. Alle zwei Wochen eine schriftliche Arbeit. Häusliche Arbeiten wechseln mit Klassenarbeiten ab. — Aufsätze: 1 How Mr. and Mrs. Campbell arranged their affairs before starting for Canada, told after the IIIrd. Chapter of Marryat's „The Settlers in Canada" (Classwork). — 2. How John killed the wolf (After „The Settlers in Canada" Chapter XI.) — 3. The unexplained disappearance of Percival (After the XVIIIth. Chapter.) — 4. A Christmas Eve in Old England. (Told after Irving „Life and Customs in Old England".) — 4 St. Gosch.

Geschichte. Deutschlands geistige Erhebung zur Nation. Zeit der Einigungsversuche. Gründung des deutschen Reiches. Das neue deutsche Reich. Die Geschichte desselben von 1871 bis in die Jetztzeit. 2 St. Moser.

Erdkunde. Deutschland. Seine Meere, Küsten, Landschaften und Stämme. Deutschland als Staatengebilde. Wiederholung der außereuropäischen Erdteile. Handelsgeographie. Verkehrswege. Wiederholung der deutschen Kolonien. Gebrauch des Kursbuches. Die Himmelskugel. Gestalt der Erde. Rotation. Revolution der Erde, Fixsterne. Sonnensystem und Sonne. Der Mond und die Finsternisse. — 2 St. Scheld.

Rechnen und Mathematik. Algebra: Rechnen mit gebrochenen Zahlen. Gleichungen ersten Grades mit einer und zwei Unbekannten. — Rechnen: Prozent- und Zinsrechnung. Kursrechnung in einfachen Formen. — Planimetrie: Die Lehre vom Kreise. Inhalt und Inhaltsgleichheit von Parallelogrammen, Dreiecken und Trapezen. Verwandlung und Teilung der Flächen. — 3 St. Autsch.

Naturkunde. Physik: Akustik (Entstehung des Schalles; Geschwindigkeit, Zurückwerfung, schwingende Körper). — Optik (Lichtquelle, Zurückwerfung, Brechung, optische Apparate; Zerlegung des Lichts, Beugung und Interferenz). Magnetismus und Reibungselektrizität. — Naturbeschreibung: Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Anatomie und Physiologie des Menschen und Gesundheitslehre. Der menschliche Körper in Parallele mit dem tierischen. — Chemie: Im Anschluß an den naturgeschichtlichen Stoff: Salpeter und Salpetersäure. Phosphor und Phosphorsäure. Kalk und seine Verbindungen. Kohlenstoff und seine Verbindungen. — 3 St. Autsch.

Zeichnen. Zeichnen und Malen nach Gebrauchs-, Natur- und Kunstgegenständen in verschiedenen Zusammenstellungen. Gedächtniszeichnen und Skizzieren. — Linearzeichnen: Vorübungen zur Einführung in den Gebrauch von Zirkel, Reißschiene und Dreieck. (Flächenmuster aus Graden, Kreisen und Kreisteilen gebildet.) Einfache Aufgaben aus der Planimetrie. Maßstabzeichnen. — 2 St. Panten.

Nadelarbeit. Komb. mit Klasse I. — 2 St. Vogt.

Singen. Komb. mit Klasse I. — 2 St. Schmalz.

Turnen. Komb. mit Klasse I. — 3 St. Panten.

III. Klasse. Ord.: Oberlehrer **Gosch.**

Religion. Bibelkunde: Apostelgeschichte. — Kirchengeschichte: Von der Gründung der christlichen Kirche bis zur Reformation. — Glaubenslehre: Zweites Hauptstück (dritter Artikel); viertes und fünftes Hauptstück. Sprüche und Kirchenlieder wurden wiederholt oder neu gelernt. — 2 St. Gosch.

Deutsch. Lesebuch: Kippenberg, Ausgabe A, 7. Teil. Lektüre: Wilhelm Tell; Aus dem Leben eines Taugenichts (von Eichendorff); Die Jungfrau von Orleans; ausgewählte größere Abschnitte aus Odyssee und Ilias (im Auszuge von Hubatsch). — Biographische Notizen über Schiller, Goethe und Uhland. Die vorgeschriebenen Gedichte sowie Monologe und Szenen aus den gelesenen Stücken wurden auswendig gelernt. — Wiederholung der Wort- und Satzlehre. Wortbildungslehre. Interpunktionslehre im Zusammenhang. Einiges aus der Poetik und Metrik. — Alle vier Wochen ein Aufsatz:

1. Welche Charakterzüge des Schweizervolkes treten uns in der ersten Szene von Schillers „Wilhelm Tell" entgegen? — 2. Mit welchen Gründen verteidigt Rudenz seine Hinneigung zu Österreich? — 3. Wann tönt die Glocke? (Klassenarbeit.) — 4. Welche Eigenschaften des Ritters gefallen mir in Schillers Romanze „Der Kampf mit dem Drachen" am besten? — 5. Das Wasser als lebendes und belebendes Element. — 6. Was erfahren wir aus dem Prolog zur „Jungfrau von Orleans" über die Vorbedingungen der Handlung? — 7. Margot und Louison. — 8. Welche Rolle spielt Aphrodite im Leben des Paris? (Klassenarbeit.) — 9. Welche Aufschlüsse gibt uns die Ilias über die Griechen der Zeit Homers? — 10. Beschreibung einer Prellerschen Odysseelandschaft. (Klassenarbeit). — 4 St. Im Sommer Gosch, im Winter Dr. Schmidt.
— Ausarbeitungen: Warum kam es in der katholischen Kirche zur Bewegung der Gegenreformation? Das Wasserstoffgas. Die Zeit nach dem 30jährigen Kriege in Deutschland. Die Bedeutung von Luft, Licht, Wärme und Wasser für die Pflanzen. Wie steigerte Perikles das hellenische Volksleben? Kommunizierende Gefäße. Der Schwefel. Die Meere und Flüsse Rußlands und ihre Bedeutung. —

Französisch. Grammatik nach Strien, § 110—168. Behandelt wurden die Hilfszeitwörter, Zeiten, Modi, Infinitiv, Participien, Rektion der Verben und das Hauptwort. Erklärung einiger Synonyma. — Lektüre: Bruno: Le Tour de la France par deux enfants (Ausgabe von Velhagen und Klasing): De Pressensé: La maison blanche (Ausgabe von Kühtmann-Dresden.) — Alle zwei Wochen eine schriftliche Arbeit, darunter vier Aufsätze: 1. La route des deux garçons selon „Le Tour de la France". — 2. La vendange. — 3. D'Avignon à Marseille. — 4. Lettre. — Häusliche Arbeiten wechseln mit Klassenarbeiten ab. — Vier Gedichte wurden gelernt, im Anschluß daran das Wichtigste aus der Verslehre. Kurze literaturgeschichtliche Notizen. — Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und Vorgänge des täglichen Lebens. Freie Vorträge. — 4 St. Der Direktor.

Englisch. Grammatik nach Gesenius-Regel, Ausgabe B, Oberstufe. Intransitive und reflexive Verben. Unpersönliche und persönliche Konstruktion. Umschreibungen mit to be und to do. Unvollständige Hilfsverben. Infinitiv. Gerundium. Partizip. Zeiten. Modi. — Lektüre: Marc Twain: The Prince and the Pauper (Ausgabe: Weidmann-Berlin); Abbehusen: First story book (Ausgabe: Simion-Berlin). — Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und nach Gesenius. — Alle zwei Wochen eine schriftliche Arbeit, darunter vier Aufsätze:

1. How I spent my holidays at Whitsuntide. 2. One bottle more (A narrative, Classwork). 3. How Tom's dreaming about princely life was fulfilled (After „The Prince and the Pauper"). 4. Train of thoughts in the poem „The battle of Blenheim". — 4 St. Gosch.

Geschichte. Die Geschichte des deutschen Volkes vom Beginne der Reformation bis zum Zeitalter Friedrichs des Großen. Ausblicke auf die altrömische und altgriechische Geschichte, Vergleichung und Gegenüberstellung der Zeitalter und der Persönlichkeiten. — 2 St. Moser.

Erdkunde. Länderkunde von Europa mit Ausnahme des deutschen Reiches unter besonderer Betonung von Westeuropa. Koloniale Stellung der preußischen Mächte. — Kartenskizzen und Wiederholungen. — 2 St. Gosch.

Rechnen und Mathematik. Arithmetik: Erweiterung des Zahlenbereiches durch Einführung der negativen Zahlen. Die Funktion und ihre bildliche Darstellung. — Die vier Grundrechnungsarten. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. — Planimetrie: Linien, Winkel, Dreieck, Parallelogramm, Trapez. — 3 St. Herholz.

Naturkunde. Chemische Verbindungen und die darin enthaltenen Elemente; grundlegende Begriffe wichtiger chemischer Vorgänge. Vom Gleichgewicht und die Bewegung fester und flüssiger Körper; Lehre von der Wärme. Rückblick auf die wichtigsten Klassen des Pflanzen und Tierreichs, unter Berücksichtigung der biologischen und ökologischen Verhältnisse. Im Anschluß daran die Grundzüge der Geographie und Paläontologie der Pflanzen und Tiere. — 3 St. Autsch.

Zeichnen. Zeichnen nach Gegenständen mit Wiedergabe der Beleuchtungserscheinungen. Gedächtniszeichnen. — 2 St. Panten.

Nadelarbeit. Erste Übung im Maschinennähen. Anfertigung einer Schürze und eines Frisierkragens. Sticken von Buchstaben und englische Stickerei. — 2 St. Pieper.

Singen. Singübungen. Zwei- und dreistimmige Lieder, Motetten. — 2 St. Schmalz.

Turnen. Rumpf-, Arm- und Beinübungen in Auslage-, Ausfallstellung und in der Spannbeuge. Liegestütz. Übungen mit Handgeräten (Stäbe, Reifen, Hanteln, Bälle, Keulen). Schrittkehre, Wiegehüpfen, Kreuzzwirbel, Dauerlauf, Stabspringen, Gerwerfen, Kugelschocken, Hindernislaufen, Wettlaufen, Wettspringen, Bewegungsspiele. Kraft-, Geschicklichkeits- und Haltungsübungen an Geräten. — 3 St. Panten.

IV. Klasse. Ord.: Fräulein **Moser.**

Religion. Geschichte und Lehrtätigkeit Jesu im Anschluß an die synoptischen Evangelien. Der zweite Artikel. Das dritte Hauptstück. Dazu vier Kirchenlieder und einzelne Liederverse. — 2 St. Moser.

Deutsch. Lesebuch: Kippenberg. Ausgabe A, 6. Teil. Nibelungenlied, Gudrun. Parzival, Uhlands Herzog Ernst von Schwaben. Gedichte von Chamisso, Uhland, Geibel, Schiller, Goethe, Fontane (sämtliche Ausgaben aus dem Verlage von Velhagen und Klasing). Einiges aus dem Leben der Dichter. Über Versmaß, Reim. Grammatische Wiederholungen.

Zehn Aufsätze: 1. Die Völkerwanderung als Quelle der deutschen Volkssage. — 2. Sonst und jetzt, nach Uhlands „Schloß am Meer". — 3. Der König muß mit dem Sänger gehn, sie wandeln beide auf der Menschheit Höhen. — 4. Rüdegers Seelenkämpfe. — 5. Die Steinkohle (Klassenarbeit). — 6. Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand. — 7. Parzivals Jugend (Klassenarbeit). — 8. Wie kommt Graf Ottos Schuld an den Tag? (Nach dem Gedicht von Bahrrecht.) — 9. Warum kann Herzog Ernst die Bedingungen seines Vaters nicht annehmen? (Klassenarbeit.) — 10. Das Kloster St. Gallen (nach Ekkehard.)
4 St. Im Sommer Autsch, im Winter Dr. Schmidt.

Ausarbeitungen: Welche Aufgaben haben in der Natur die Alpen zu erfüllen? — Wie hat sich Karl der Große seinen Ehrennamen erworben? — Warum müssen Wiese, Feld und Garten

gedüngt werden, der Wald aber nicht? — Wiefern brachte die Erwerbung von Italien 962 für das deutsche Reich neben großen Vorteilen viele Gefahren? — Der Bernstein.

Französisch. Grammatik nach Strien. Wiederholung der regelmäßigen Konjugation und Einübung der unregelmäßigen Verben. Die Fürwörter. Alle drei Wochen zwei schriftliche Arbeiten, darunter vier Aufsätze: 1. Le père Carilès (d'après la lecture). — 2. La Pucelle d'Orléans. — 3. A quelque chose malheur est bon (d'après la lecture). — 4. Le laboureur et ses enfants (d'après la fable de Lafontaine). 4 Gedichte gelernt. — Gelesen wurde La fille de Carilés p. Colomb, bearbeitet von Rönnberg, Verlag von Kühtmann-Dresden, mit daran anschließenden Sprechübungen. — 4 St. Bugdahl.

Englisch. Einführung in die englische Sprache durch den Lautierkursus. Gesenius-Regel. Ausgabe B. Unterstufe. Kapitel I—XVIII. Grammatik: Artikel. Regelmäßige Pluralbildung. Adjektiv, Konjugation von to be und to have und die unregelmäßigen Verben. Grundzahlen. Ordnungszahlwörter. Sächsischer Genitiv. Unregelmäßige Pluralbildung. Imperativ. Konjunktiv. Konjugation des regelmäßigen Verbs. Persönliche, besitzanzeigende, fragende Fürwörter. Rückbezügliche Fürwörter und -Verben. Adverb. Unbestimmte Zahl- und Fürwörter. Sprechübungen. Alle zwei Wochen eine schriftliche Arbeit zur Befestigung des grammatischen Stoffes. Vier Gedichte wurden gelernt. — 4 St. Im Sommer Hilgendorff, im Winter Gosch.

Geschichte. Die Geschichte des deutschen Volkes bis zur Reformation. — 2 St. Moser.

Erdkunde. Die außereuropäischen Erdteile. — 2 St. Im Sommer Scheld, im Winter Moser.

Rechnen und Mathematik. Das Rechnen mit Dezimalbrüchen. Die vier Grundrechnungsarten mit Anwendungen. Dreisatz. Allgemeine Prozentrechnung. Rabattrechnung. Gewinn und Verlust. Zinsrechnung. Einführung in die Buchstabenrechnung. Erweiterung des Zahlenbereiches durch die Einführung der negativen Zahlen. — Die Funktion und ihre bildliche Darstellung. Die geometrischen Grundgebilde. Punkt. Linie. Fläche. Bewegung der Geraden in der Ebene. Der Winkel. Die Kreislinie. — 3 St. Herholz.

Naturkunde. Inneres Leben der Pflanzen. Einheimische und ausländische Kulturpflanzen. Die niederen Tiere in Vertretern der einzelnen Kreise und Klassen. Die wichtigsten Mineralien. — 3 St. Im Sommer Moser, im Winter Autsch.

Zeichnen. Fortsetzung der Übungen im Abzeichnen und Farbentreffen nach Herbstlaub, Schmetterlingen, Vogelfedern. Einführung in das räumliche Darstellen von Gegenständen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Nebenher Gedächtniszeichnen und freies Pinselzeichnen. — 2 St. Panten.

Nadelarbeit. Stopfen, Aufsetzen und Einsetzen von Flicken. Nähen von Kragen, Taschentüchern und Deckchen. — 2 St. Vogt.

Singen. Singübungen. Zwei- und dreistimmige Lieder, Motetten. — 2 St. Schmalz.

Turnen. Platzwechsel. Rad, Mühle. Gegenseitiges Umkreisen. Nebenreihen vorn vorüber zur geöffneten Aufstellung. Ausfall aus Auslagen. Drehen und Beugen des Rumpfes in Schrittstellungen mit Beugen eines Knies, mit verschiedenen Armhebungen und Armbewegungen in der Drehung oder Beugehaltung. Spannbeuge und Rumpfsenken im Knieen. Übungen mit Hanteln, Stäben, Bällen und Reifen. Gang-, Lauf- und Hüpfübungen. Volkstümliche Übungen, Spiele. Kraft-, Geschicklichkeits- und Haltungsübungen an Geräten. Gleichgewichtsübungen auf den Schwebestangen. Hoch-, Weit- und Tiefsprung. — 3 St. Vogt.

V. Klasse. Ord.: Oberlehrerin Herholz.

Religion. Die Geschichte des Volkes Israel von der Ausführung aus Ägypten bis zur Erscheinung Jesu Christi. Dazu vier Kirchenlieder und einzelne Liederverse. Besprechung der zehn Gebote. Dazu wurden Sprüche herangezogen. — 2 St. Moser.

Deutsch. Eine Auswahl von Gedichten und Prosastücken aus Kippenberg, Ausg. A, 5. Teil, gelesen und besprochen. Zehn Gedichte gelernt. Der einfach erweiterte Satz. Der zusammengesetzte Satz. Satzverbindung und Satzgefüge. Zeichensetzung in zusammengesetzten Sätzen. Zehn Aufsätze, alle 14 Tage eine Diktat. — 5 St. Herholz.

Französisch. Lehrbuch der französischen Sprache von Strien, Erster Teil: Lektion 8—35. Grammatik: Zweite Konjugation, a) mit erweitertem Stamm, b) mit reinem Stamm. Dritte Konjugation. Das Passiv. Reflexive Verben. Der Konjunktiv. Persönliche Fürwörter, verbunden und alleinstehend. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und die Hölzelschen Anschauungsbilder von den Jahreszeiten. Acht Gedichte. Vierteljährlich 6—7 schriftliche Arbeiten. — 5 St. Bugdahl.

Geschichte. Die Hauptereignisse aus der griechischen und römischen Geschichte. — 2 St. Moser

Erdkunde. Europa und die außereuropäischen Mittelmeerstaaten. — 2 St. Im Sommer Bugdahl, im Winter Dr. Schmidt.

Rechnen. Teilbarkeit der Zahlen. Das größte gemeinschaftliche Maß. Das kleinste gemeinschaftliche Vielfache. Entstehung und Bedeutung des Bruches. Wertveränderung, Gleichnamigmachen, Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division von Brüchen. Anwendung der Bruchrechnung zur Sortenverwandlung und im Dreisatz mit geradem und umgekehrtem Verhältnis. — 3 St. Herholz.

Naturkunde. Betrachtung einheimischer Pflanzenfamilien. Das Wichtigste vom Bau und Leben der Gliedertiere. — 2 St. Moser.

Schreiben. Deutsche und lateinische Schrift in Buchstaben, Wörtern und Sätzen. Geschäftsaufsätze, Anzeigen usw. — 1 St. Schmalz.

Zeichnen. Darstellen von Naturgegenständen, besonders Blättern, Schmetterlingen, Vogelfedern in ihrer typischen Form aus dem Gedächtnis. Übungen im Abzeichnen (Blätter, Schmetterlinge, Vogelfedern, Gebrauchsgegenstände mit geringer Tiefenausdehnung). Farbentreffübungen mit Wasserfarben. Freies Phantasiezeichnen. -- 2 St. Panten.

Nadelarbeit. Nähen eines Röckchens und eines Kinderhemdes. Häkeln von Querspitzen und Musterbilden durch verschiedene Farben. — 2 St. Vogt und Pieper.

Singen. Zwei- und dreistimmige Lieder und Choräle. — 2 St. Schmalz.

Turnen. Schwenken um die Mitte und Öffnen aus der Mitte. Mit Umkreisen nebenreihen. Gehen im Viereck. Schrägzüge. Drehung in Schrittstellung. Rumpfbeuge und Spannbeuge in Schrittstellungen mit verschiedenen Armhebungen. Schwimmvorübungen. Beinübungen in Auslage. Arm- und Beinübungen in Verbindung. Übungen mit Stäben, Reifen und Bällen. Gang-, Lauf- und Hüpfübungen. Volkstümliche Übungen, Spiele. Hoch-, Weit- und Tiefsprung. Kraft-, Geschicklichkeits- und Haltungsübungen an Geräten. Gleichgewichtsübungen auf der Schwebestange. — 2 St. Vogt.

VI. Klasse. Ord.: Oberlehrer Dr. Schmidt.

Religion. Biblische Geschichte: Die Jugend des Herrn, die leichteren Geschichten von seiner Wirksamkeit und seinem Leiden. — Katechismus: Die zehn Gebote; das Vaterunser. Außerdem

geeignete Liederstrophen und Sprüche. — 3 St. Im 1. Vierteljahr Hilgendorff, im 2. Kugler, im 3. und 4. Scheld.

Deutsch. Übungen im Lesen nach Kippenberg, Ausg. A, 4. Teil. Mündliche Wiedergabe des Gelesenen. Ausgewählte prosaische und poetische Lesestücke besprochen. Acht Gedichte gelernt. Deklamationsübungen. Alle drei Wochen Niederschriften über Erlebtes oder Gelesenes. Monatlich zwei Diktate im Anschluß an das amtliche Regelheft. Die wichtigsten Regeln über das Komma innerhalb eines Satzes. Grammatik: Der einfach erweiterte Satz und der zusammengezogene Satz. Sämtliche Wortklassen und das Wichtigste aus der Flexionslehre. — 5 St. Im 1. Vierteljahr Hilgendorff, im 2. Moser, im 3. und 4. Dr. Schmidt.

Französisch. Lehrbuch von Boerner-Mittell, II. Teil. Grammatik: Konjugation der Hilfsverben. Regelmäßige Verben der 1., 2., 3. und 4. Konjugation. Einige unregelmäßige Verben: faire, dire, voir, vouloir, pouvoir, savoir, prendre, mettre, aller, venir, connaître. Verbundene und alleinstehende persönliche Fürwörter. Relative Fürwörter. Acht Gedichte gelernt. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Wöchentliche schriftliche Arbeiten. — 5 St. Bugdahl.

Geschichte. Lebensbilder aus der Weltgeschichte. — 2 St. Im 1. Vierteljahr Hilgendorff, im 2. bis 4. Scheld.

Erdkunde. Mittel- und Westeuropa unter besonderer Berücksichtigung von Deutschland. — 2 St. Im Sommer Scheld, im Winter Dr. Schmidt.

Rechnen. Körper- und Gewichtsmaße. Teilbarkeit der Zahlen. Das größte gemeinschaftliche Maß. Das kleinste gemeinschaftliche Vielfache. Entstehung und Bedeutung des Bruches. Werteveränderung des Bruches. Gleichnamigmachen der Brüche. Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division von Brüchen. Anwendung der Brüche zur Sortenverwandlung. Der einfache Dreisatz. 3 St. Herholz.

Naturkunde. Die bekanntesten Pflanzen und Tiere der Heimat. Ausblick auf die mit den Tieren der Heimat verwandten Tiere fernerer Gegenden. — 2 St. Moser.

Schreiben. Übung der deutschen und lateinischen Schrift in einzelnen Buchstaben, Wörtern und Sätzen. Taktschreiben. — 1 St. Im 1. Vierteljahr Hilgendorff, im 2. Schmalz, im 3. und 4. Löwe.

Zeichnen. Darstellen von Naturgegenständen, besonders Blättern, Schmetterlingen, Vogelfedern in ihrer typischen Form aus dem Gedächtnis. Übungen im Abzeichnen (Blätter, Schmetterlinge, Vogelfedern, Gebrauchsgegenstände mit geringer Tiefenausdehnung). Farbentreffübungen mit Wasserfarben. Freies Phantasiezeichnen. — 2 St. Panten.

Nadelarbeit. Nähen am kleinen Nähtuch. Deckchen in Kreuzstich. Strumpfstricken. — 2 St. Pieper und Vogt.

Singen Übungen im Singen nach Noten. Choräle, ein- und zweistimmige Lieder. — 2 St. Schmalz.

Turnen. Gehen im Viereck. Geöffnete Aufstellung durch Schwenken. Rumpfdrehen, -beugen aus einer Haltung in die entgegengesetzte. Spannbeuge. Rumpf-, Bein- und Armübungen im Zehenstande und in der Auslage. Spreizsprung. Übungen mit Handgeräten (Bälle, Stäbe, Reifen). Gehen mit Niederhüpfen, mit Aufhüpfen, mit ausgreifenden Schritten. Storchgang. Kniewippgang. Dauerlauf. Ballschlagen mit dem breiten Schlagholz. Tauziehen. Bewegungsspiele. Hoch- Weit- und Tiefsprung. Einfache Hindernissprünge. Hang-, Stütz- und Gleichgewichtsübungen an Geräten. — 2 St. Panten.

VII. Klasse. Ord.: Fräulein **Bugdahl.**

Religion. Ausgewählte Geschichten des Alten Testaments bis zur Zerstörung der Reiche Israel und Juda mit dazu passenden Sprüchen; dazu die Festgeschichten; das erste Hauptstück mit passenden Sprüchen. Einzelne Strophen und Lieder wurden gelernt, früher gelernte wiederholt. — 3. St. Bugdahl.

Deutsch. Gedichte und Prosastücke aus dem Lesebuch von Kippenberg, Ausg. A, 3. Teil, mit Nacherzählungen. Grammatik: Der erweiterte Satz: Subjekt, Prädikat, Attribut, Objekt (im Genitiv, Dativ und Akkusativ). Wortlehre: Flexion des Hauptworts und Eigenschaftsworts, die Fürwörter, die Zahlwörter, Konjugation des Zeitworts im Aktiv, Unterscheidung des Aktivs und Passivs. Erlernen und Vortragen von Gedichten. Alle zwei Wochen ein Diktat, alle drei Wochen eine Niederschrift. — Dazu: Erzählungen aus der griechischen, römischen und deutschen Sage, sowie aus der preußisch-brandenburgischen Geschichte. — 6 St. Bugdahl.

Französisch. Nach Boerner-Mittell I. Teil. Lese- und Sprechübungen über die einfachsten Verhältnisse und Vorkommnisse in Schule und Haus. Grammatik: Artikel und Substantiv, Plural und Deklination; Adjektiv und seine Steigerung; Verben der 1. Konjugation im Présent, Imparfait, Passé défini und Impératif, die Hilfsverben avoir und être im Présent und Imparfait, Frageform und Verneinung. Die persönlichen, besitzanzeigenden und hinweisenden Fürwörter. Das Zahlwort. Acht Gedichte gelernt; sechs Lieder. Wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit. — 6 St. Kugler.

Erdkunde. Pommern. Allgemeine Übersicht von Deutschland und von Europa. Globus. Übersicht über die Erdteile und Weltmeere. — 2 St. Im Sommer Bugdahl, im Winter Dr. Schmidt.

Rechnen. Die vier Grundrechnungsarten mit unbenannten und benannten Zahlen im höheren Zahlenkreis, Sortenverwandlung; Münzen, Maße und Gewichte nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. — 3 St. Scheld.

Naturkunde. Pflanzen der Heimat mit einfachen Blüten. — Die bekanntesten Säugetiere und Vögel der Heimat. — 2 St. Moser.

Schreiben. Lateinische und deutsche Schrift; die Buchstaben in genetischer Reihenfolge. — 1 St. Löwe.

Zeichnen. Einführung in das Verständnis für Form, Material und Farbe von leicht darzustellenden Gegenständen und Wiedergabe der Gedächtnisbilder mit Kohle und Farbstiften auf Packpapier. Daneben freies Phantasiezeichnen. — 2 St. Panten.

Nadelarbeit. Kreuzstich, Strumpfstricken. — 2 St. Vogt und Pieper.

Singen. Ein- und zweistimmige Lieder, Choräle. Übungen im Singen nach Noten. — 2 St. Schmalz.

Turnen. Reihungen zur geöffneten Aufstellung, Schwenkungen in Stirnpaaren. Arm-, Bein- und Rumpfübungen. Hüpfen mit Drehung. Gegengleicher Umzug, Winkel- und Vorbeizug. Gangübungen. Dauerlauf. Volkstümliche Übungen, Spiele. Kraft-, Geschicklichkeits- und Haltungsübungen an Geräten. Weit- und Hochsprung. — 2 St. Vogt.

VIII. Klasse. Ord.: Fräulein **Scheld.**

Religion. Ausgewählte biblische Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament. Dazu passende Sprüche, Liederverse und Gebete. Die zehn Gebote ohne Erklärung. Das Vaterunser. — 3 St. Scheld.

Deutsch. Kippenberg, Deutsches Lesebuch Ausg. A, 2. Teil. Übungen im fließenden, sinngemäßen Lesen. Wiedergabe des Gelesenen. Lernen von 20 Gedichten und kurzen Prosastücken. Grammatik: Das Hauptwort, das Geschlechtswort, das Eigenschaftswort, die persönlichen und besitzanzeigenden Fürwörter und die Veränderungen dieser Wortarten. Der einfach nackte Satz. Der einfach erweiterte Satz: Subjekt, Prädikat, Attribut, Objekt. Rechtschreibung: Konsonantenhäufung, Umlaut, Länge und Kürze der Vokale. Unterscheidung der auslautenden Konsonanten und s-Laute, Unterscheidung ähnlich klingender und Doppelvokale. Alle 8 Tage ein Diktat und alle 14 Tage eine Niederschrift. — 8 St. Scheld.

Heimatkunde. Die Stadt Swinemünde und ihre nächste Umgebung. — 2 St. Moser.

Rechnen. Erweiterung des Zahlenkreises bis 1 000 000. Rechnen mit benannten Zahlen. Münzen, Maße und Gewichte. — 3 St. Scheld.

Schreiben. Übung der deutschen und lateinischen Schrift in einzelnen Buchstaben, in Wörtern und Sätzen. — 2 St. Löwe.

Nadelarbeit. Nähen und Stricken. Kleidungsstücke für Puppen. — 2 St. Vogt und Pieper.

Singen. Leichte Volks- und Spiellieder. Kirchenlieder. — 1 St. Schmalz.

Turnen. Grätschstellung mit verschiedenen Übungen. Rumpfbeugen und -strecken mit Arm- und Beintätigkeiten verbunden. Hüpfen vorwärts, seitwärts und rückwärts. Spreizsprung aus Rückschrittstellung. Gang- und Laufübungen. Taktgehen auf verschiedenen Bahnen. Wettlauf. Spiele. Springkasten. Schwungseil. Schwebestangen. Rundlauf. Ringe. — 2 St. Pieper.

IX. Klasse. Ord.: Fräulein Löwe.

Religion. Ausgewählte biblische Geschichten aus dem Alten und Neuen Testamente; dazu passende Sprüche, einzelne Liederverse und Gebete. Die zehn Gebote ohne Luthers Erklärung. Das Vaterunser. — 3 St. Löwe.

Deutsch. Kippenberg, Deutsches Lesebuch Ausg. A, 1. Teil. Übungen im fließenden und sinngemäßen Lesen. Wiedergeben des Gelesenen. Lernen von 20 Gedichten und kurzen Prosastücken. Anschauung nach den Hölzelschen Bildern vom Frühling, Sommer, Herbst, Wald und Winter. Zeichnen einfacher Gegenstände aus der Anschauung. Grammatik: Hauptwort, Geschlechtswort, Zeitwort und Eigenschaftswort. Tägliche Abschriften. Jede Woche ein Diktat — 9 St. Löwe.

Rechnen. Erweiterung des Zahlenkreises bis 100. Die vier Grundrechnungsarten. Das kleine Einmaleins. Anwendung einfacher Brüche von $1/2$ bis $1/10$. Einführung in den Zahlenkreis bis 1000. 3 St. Löwe.

Schreiben. Deutsche und lateinische Schrift: Buchstaben in genetischer Reihenfolge; Wörter und Sätze. Ziffern. — 3 St. Löwe.

Nadelarbeit. Nähen kleiner Arbeiten auf geteiltem Kaneva. Häkeln. — 2 St. Vogt u. Pieper.

Singen. Tonbildungsübungen, leichte Volkslieder und Choräle. — 1 St. Im Sommer Löwe, im Winter Schmalz.

Turnen. Antreten in Stirn- und Flankenreihe, Stirnkreis. Öffnen der Stirnreihe durch Vorwärts-, Seitwärts- und Rückwärtsgehen. Abzählen zu zweien und dreien. Schrittstellung. Rumpfbeugen. Fersenheben. Kniebeugen. Armschwingen und -strecken. Schlußsprung. Hüpfen. Volkstümliche Übungen. Leichte Gerätübungen an senkrechten Stangen, Barren, Schaukelringen, Schwebestangen. — 1 St. Vogt.

X. Klasse. Ord.: Fräulein **Kugler**.

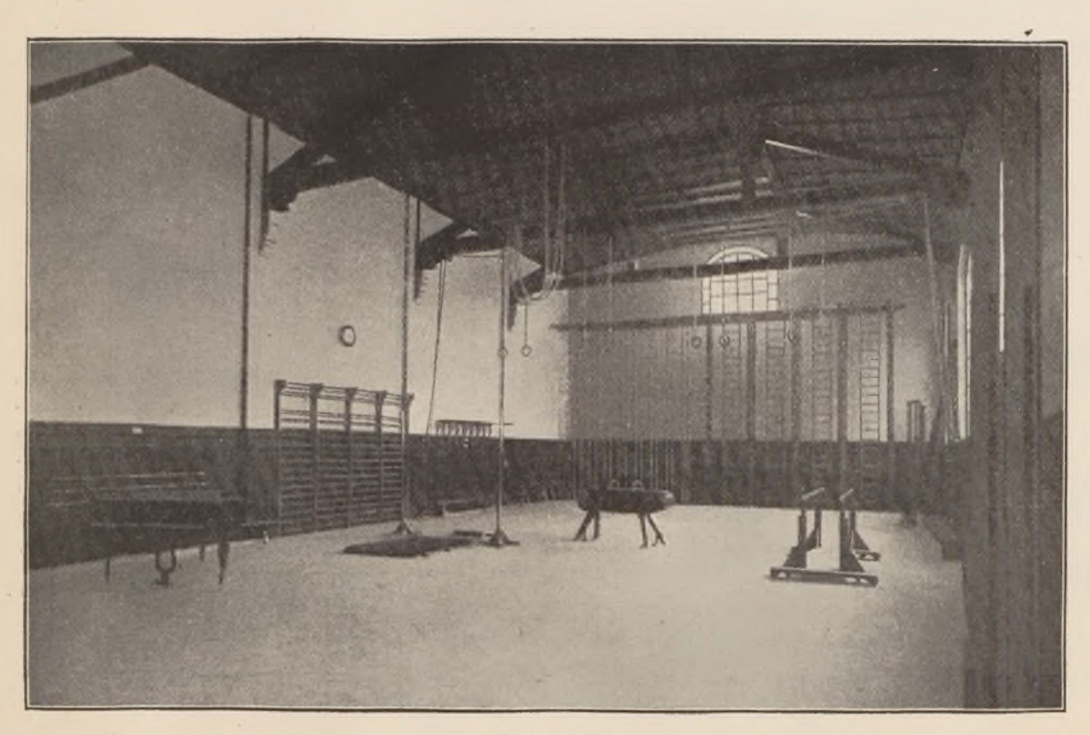
Religion. Ausgewählte biblische Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament mit dazu passenden Sprüchen, Liederversen. Gelernt wurden außerdem das dritte, vierte, fünfte und achte Gebot und einige kleinere Gebete. — 3 St. Kugler.

Deutsch. Schreiblesen. Leseübungen an zusammenhängenden Lesestücken in deutscher und lateinischer Druckschrift nach der Fibel von Dr. Fischer (Verlag von Hirt in Breslau). Anschauungs- und Sprechübungen im Anschluß an die Fibel, Anschauungsbilder und Gegenstände. Einfache Gegenstände wurden gezeichnet und modelliert, zehn Gedichte und kurze Prosastückchen gelernt. Grammatik: Das Dingwort, Geschlecht desselben. Einzahl und Mehrzahl. Tägliche kurze Abschriften Übungen im Buchstabieren. Mehrmals in der Woche kurze, vorbereitete Diktate. — 10 St. Kugler.

Rechnen. Behandlung der vier Spezies im Zahlenraum bis 20. Einführung in den Zahlenraum bis 100. – 3 St. Kugler.

Singen. Einige leichte Choralmelodien, Kinder- und Volkslieder. — 1 St. Im Sommer Bugdahl, im Winter Kugler.

Turnen. Ordnungsübungen: Antreten, Abzählen, Nebenreihen zu Paaren, Taktgehen, Zehengang, Hüpfgang. — Freiübungen: Grundstellungen, Vor-, Seit-, Rückschrittstellung, Fersenheben und -senken, Füßeschließen, Kniebeugen, Vierteldrehung mit zwei Tritten, Armstrecken und -schwingen. — Spiele. — Geräte: Schwebestangen, Ringe, Springkasten. — 1 St Vogt.



Turnhalle.

c) Verzeichnis der in der Schule gebrauchten Lehrbücher.

Religion. Strack und Völker, Bibl. Lesebuch	I	II	III	IV	V	—	—	—	—	—
Nürnberg und Maskow, Bibl. Geschichte	—	—	—	—	—	VI	VII	—	—	—
80 Kirchenlieder	I	II	III	IV	V	VI	VII	—	—	—
Deutsch. Kippenberg, Deutsches Lesebuch für höhere Mädchenschulen										
1. Teil	—	—	—	—	—	—	—	—	IX	—
2. Teil	—	—	—	—	—	—	—	VIII	—	—
3. Teil	—	—	—	—	—	—	VII	—		—
4. Teil	—	—	—	—	—	VI	—	—	—	—
5. Teil	—	—	—	—	V	—	—	—	—	—
6. Teil	—	—	—	IV	—	—	—	—	—	—
7. Teil	—	—	III	—	—	—	—	—	—	—
8. Teil	—	II	—	—	—	—	—	—	—	—
Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung	I	II	III	IV	V	VI	VII	—	—	—
Dr. Fischer, Fibel, Ausgabe B	—	—	—	—	—	—	—	—	—	X
Französisch. Strien, Schulgrammatik	I	II	III	IV	—	—	—	—	—	—
Strien, Lehrbuch der französischen Sprache, 1. Teil	—	—	—	—	V	—	—	—	—	—
2. Teil	—	—	—	IV	—	—	—	—	—	—
3. Teil	—	II	III	—	—	—	—	—	—	—
Boerner-Mittell, Lehrbuch der franz. Sprache für höhere Mädchenschulen, 1. Teil	—	—	—	—	—	—	VII	—	—	—
2. Teil	—	—	—	—	—	VI	—	—	—	—
Englisch. Gesenius-Regel, Englische Sprachlehre, Ausgabe B										
Unterstufe	—	—	—	IV	—	—	—	—	—	—
Oberstufe	—	II	III	—	—	—	—	—	—	—
Erdkunde. Sydow-Wagner, Schulatlas	I	II	III	IV	V	VI	—	—	—	—
Rechnen und Mathematik. Müller-Schmidt, Rechenbuch für höhere Mädchenschulen, 1. Heft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	X
2. Heft	—	—	—	—	—	—	—	—	IX	—
3. Heft	—	—	—	—	—	—	—	VIII		—
4. Heft	—	—	—	—	—	—	VII	—	—	—
5. Heft	—	—	—	—	—	VI	—	—	—	—
6. Heft	—	—	—	—	V	—	—	—	—	—

Müller-Mahlert, Arithmetik und Planimetrie, I. und II. . . .	I	II	III	IV	—	—	—	—	—	—
Physik u. Chemie. Schmidt-Drischel,										
Leitfaden, 3. Teil	—	—	III	—	—	—	—	—	—	—
2. Teil	—	II	—	—	—	—	—	—	—	—
1. Teil	I	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Naturlehre. Schmidt-Drischel										
1. Teil	—	—	—	—	—	—	VII	—	—	—
2. Teil	—	—	—	—	—	VI	—	—	—	—
3. Teil	—	—	—	—	V	—	—	—	—	—
4. Teil	—	—	—	IV		—	—	—	—	—
5. Teil	—	—	III	—	—	—	—	—	—	—
6. Teil	—	II	—	—	—	—	—	—	—	—
Singen. Gesanglehre von Beck,										
Teil I, 3. Teil	—	—	—	—	—	—	VII	—	—	—
2. Teil	—	—	—	—	V	VI	—	—	—	—
1. Teil	I	II	III	IV	—	—	—	—	—	—

III. Verfügungen der Behörden.

Mi = Ministerium; PSK = Provinzial-Schulkollegium; M = Magistrat.

1. April 1910: PSK fordert eine Übersicht über die Frequenz der einzelnen Klassen zu Anfang des neuen Schuljahres ein.
4. April: PSK Die eingereichten Stundenpläne werden genehmigt.
5. April: PSK Der Handarbeitslehrerin Frl. Pieper wird der nachgesuchte Urlaub bis zum 4. Mai inkl. bewilligt.
9. April: PSK fordert je zwei Exemplare der hierorts gebrauchten Vierteljahrs- und Schulabgangs-Zeugnis-Formulare ein.
16. April: PSK fordert eine Zusammenstellung ein, die die Zahl der nicht versetzten Schülerinnen enthält.
29. April: Mi betr. das Diensteinkommen der Lehrer und Lehrerinnen an den nicht staatlichen höheren Mädchenschulen.
3. Mai: PSK betr. Anfrage, ob zwei Jahresberichte an die geheime Registratur des Unterrichtsministeriums eingesandt worden sind.
3. Mai: Mi betr. die Revision des evangel. Religionsunterrichts durch die Generalsuperintendenten.
11. Mai: PSK Der Lehrplan für die Unterstufe wird genehmigt.
14. Mai: Mi ordnet eine Königin-Luise-Feier an, die das PSK für den 28. Juni festsetzt.
19. Mai: PSK betr. den Besuch kinematographischer Vorführungen durch Schüler höherer Lehranstalten.
26. Mai: PSK fordert die Personalblätter für die akademisch gebildeten Oberlehrer ein.
29. Mai: Mi betr. den Austausch französischer, englischer und deutscher Kinder.

1. Juni: PSK Gedruckte Vorlagen, angefangene oder fertige Arbeiten dürfen als Vorbilder für den Nadelarbeitsunterricht nicht benutzt werden.
3. Juni: Mi betr. die Vorteile, welche den Beamten und ihren Angehörigen erwachsen, wenn sie in Krankheitsfällen die Universitätskliniken in Anspruch nehmen.
16. Juni: Mi betr. die kolonialen Lichtbildervorträge des Dr Bongard.
17. Juni: M teilt mit, daß der Anstalt zur Beschaffung von Festschriften aus Anlaß der Königin-Luise-Feier 25 Mark überwiesen werden.
29. Juni: PSK betr. Einreichung der Personalblätter.
9. Juli: Mi betr. Gedenkfeier Fritz Reuters.
16. Juli: Mi Die Vorschriften, welche für das Verfahren beim Schulwechsel an den höheren Lehranstalten für die männliche Jugend Gültigkeit haben, finden Anwendung auch auf die höheren Lehranstalten für die weibliche Jugend.
19. Juli: PSK betr. Ordnung der Prüfung für Gesanglehrer und Gesanglehrerinnen an den höheren Lehranstalten in Preußen.
20. Juli: Mi Die Anschaffung des deutschen Kolonialatlas und der Kiepertschen Wandkarte der deutschen Kolonien aus dem Verlage von Dietrich Reimer wird empfohlen.
27. Juli: PSK Auf die Broschüre „Gegen die Schundliteratur", erschienen im Verlage der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, Berlin, wird aufmerksam gemacht.
8. August: PSK betr. Einreichung statistischen Materials für den Herrn Minister.
15. August: M zeigt an, daß der Anstalt zur Beschaffung von Unterrichtsmitteln ein Betrag von 4500 Mark zur Verfügung gestellt wird.
23. August: Mi betr. Fortbildungskursus von Gesanglehrern in Königsberg während der Michaelisferien.
29. August: PSK sendet die Personalblätter des Leiters und der akademischen Oberlehrer zurück behufs Aufbewahrung zu den Akten.
18. September: PSK Die eingereichte Haus-, Schul- und Arbeitsordnung wird genehmigt.
22. September: Mi Bei Eingaben von Berichten über Lehrer und Kandidaten ist stets deren Rufname mit anzugeben.
23. September: PSK In den höheren Mädchenschulen ist Latein kein Unterrichtsfach, ebensowenig wahlfrei.
24. September: PSK übersendet die bestätigte Bestallungsurkunde für den Oberlehrer Dr. Schmidt.
24. September: PSK bestätigt die Wahl des Kandidaten Martin Gosch zum Oberlehrer an der Höheren Mädchenschule.
26. September: PSK genehmigt die Vertretung der Lehrerin Frl. Hilgendorff durch Frl. Scheld.
26. September: Mi betr. die Beteiligung der Lehrer an der auf den 1. Dezember angesetzten Volkszählung.
7. Oktober: Mi betr. die Beschäftigung ausländischer Lehramtsassistentinnen an höheren Mädchenschulen.
19. Oktober: Mi übersendet die Berufungsurkunde für den Oberlehrer Gosch behufs Aushändigung.
21. Oktober: Mi betr. die Rangordnung der an höheren Mädchenschulen angestellten Lehrpersonen.
4. November: PSK übersendet die Bestallungsurkunde für den Oberlehrer Gosch.
8. November: PSK betr. Einreichung des Verzeichnisses der Veränderungen der eingeführten Lehrbücher.
26. November: PSK Das Pensionierungsgesuch von Frl. Moser wird genehmigt.
29. November: PSK Die eingereichten Lehrpläne für die Mittel- und Oberstufe der Höheren Mädchenschule werden genehmigt.

30. November: Mi Das PSK teilt mit, daß vom 8. bis 28. Juni 1911 in Berlin an der Königl. Landesturnanstalt ein Fortbildungskursus für Turnlehrerinnen stattfindet.

1. Dezember: M Das Konsistorium der Provinz Pommern hat die hiesigen Geistlichen angewiesen, von Ostern 1911 ab den Konfirmandenunterricht in den Vormittagsstunden von 8—9 Uhr zu erteilen.

16. Dezember: PSK teilt die Ferienordnung für das Jahr 1911/12 mit.

19. Dezember: Mi Bei Aufstellung der Stundenpläne ist bezüglich des Konfirmandenunterrichts der Erlaß vom 26. Januar 1909 zu beachten.

6. Januar: Das PSK macht auf die Bilderserien von alten Bau- und Kunstdenkmälern von der „Werkstätte für moderne Lichtbildkunst" von Susanne Homann in Darmstadt aufmerksam.

1. Februar: Mi erläßt Anweisungen, die für die Abfassung der Jahresberichte maßgebend sind.

6. Februar: PSK übersendet den Revisionsbericht.

7. Februar: Das PSK übersendet eine Kassenordnung für die höheren Unterrichtsanstalten Pommerns.

16. Februar: Das PSK genehmigt die eingereichten Zensurformulare.

17. Februar: Das PSK teilt mit, daß zur Ausbildung von Turnlehrerinnen im Jahre 1911 ein Kursus in Berlin an der Königlichen Landesturnanstalt abgehalten wird.

IV. Statistische Mitteilungen.

a) Frequenztabelle für das Schuljahr 1910/11.

Klasse	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1910	12	9	17	25	38	39	37	31	29	27	262
2. Abgang bis zum Schluß des Schulj. 1909/10	12	2	4	—	1	5	6	4	3	—	37
3. Zugang durch Versetzung zu Ostern	7	16	22	35	33	28	30	27	27	—	228
4. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	1	1	—	1	6	4	4	29	47
5. Frequenz am Anfang des Schulj. 1910/11	7	15	23	36	35	36	36	31	35	29	283
6. Zugang im Sommersemester	—	1	—	2	—	1	2	—	—	—	6
7. Abgang im Sommersemester	—	2	4	3	2	2	4	4	1	1	23
8. Zugang durch Versetzung zu Michaelis . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis . . .	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2	4
10. Frequenz am Anfang des Wintersemesters .	7	14	19	35	35	35	34	27	34	30	270
11. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
12. Abgang im Wintersemester	—	2	—	—	2	—	—	1	1	—	6
13. Frequenz am 1. Februar 1911	7	12	19	35	33	36	34	26	33	30	265
14. Durchschnittsalter am 1. Februar 1911 . .	16,6	15,5	14,5	13	12,6	11,6	10,9	9	8,3	7	

b) Religions- und Heimatsverhältnisse der Schülerinnen.

a) Am Anfang des Sommerhalbjahres.
b) Am Anfang des Winterhalbjahres.
c) Am 1. März.

		Evang.	Kath.	Jüdisch	Einheimische	Auswärtige	Davon in Pension
Klasse I:	a)	7	—	—	5	2	—
	b)	7	—	—	5	2	—
	c)	7	—	—	5	2	—
Klasse II:	a)	15	—	—	12	3	1
	b)	14	—	—	10	4	1
	c)	13	—	—	9	4	1
Klasse III:	a)	21	—	2	18	5	1
	b)	17	—	2	15	4	1
	c)	17	—	2	15	4	1
Klasse IV:	a)	36	—	—	29	7	—
	b)	35	—	—	28	7	—
	c)	35	—	—	28	7	—
Klasse V:	a)	33	1	1	31	4	—
	b)	32	1	—	28	5	—
	c)	28	1	—	28	5	1
Klasse VI:	a)	34	1	2	25	12	2
	b)	34	1	1	25	11	2
	c)	33	1	1	24	11	2
Klasse VII:	a)	35	—	2	29	8	2
	b)	32	1	1	27	7	—
	c)	32	1	1	27	7	—
Klasse VIII:	a)	31	—	—	25	6	1
	b)	27	—	—	22	5	—
	c)	26	—	—	21	5	—
Klasse IX:	a)	33	1	1	33	2	2
	b)	32	1	1	32	2	2
	c)	31	1	1	31	2	2
Klasse X:	a)	27	1	1	28	1	—
	b)	28	1	1	28	2	—
	c)	26	1	1	26	2	—

c) Von Nadelarbeit dispensiert sind:

Klasse .	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X
	4	2	3	5	—	—	—	—	—	—

Von anderen technischen Fächern:

Klasse .	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X
	2 Turnen	—	—	1 Singen 6 Turnen	2 Turnen	2 Turnen	—	2 Turnen	—	—

d) Das Zeugnis der Reife wurde folgenden Schülerinnen zuerkannt:

1. Lucie Grell, 16¼ Jahre, Tochter des Kaufmanns Gr. hier, tritt in eine Studienanstalt ein.
2. Erna Dunbar, 17 Jahre, Tochter des praktischen Arztes Oberstabsarzt a. D. Dr. D. in Usedom.
3. Eva Strempel, 16¾ Jahre, Tochter des Revierförsters Str. hier.
4. Emma Gräwe, 16½ Jahre, Tochter des Gendarmerie-Wachtmeisters Gr. hier.
5. Charlotte Heyn, 17 Jahre, Tochter des Bahnhofsverwalters H. in Usedom.
6. Nora Marlow, 16½ Jahre, Tochter des Kaufmanns M. hier.

Mit **Prämien** für gutes Betragen, Fleiß und Leistungen wurden bedacht:

Aus Klasse III: Elisabeth Schäfer (Biese, Literaturgeschichte, III. Band).
Erika Klütz (Mörike, zwei Bände).

Aus Klasse IV: Marianne Löwe (Schiller, vier Bände).

Aus Klasse V: Charlotte Callies . . . } Martha Trapp . . . . . } Helene Klebowsky . . } Hausbuch Avenarius.
Charlotte Bugdahl . . } Charlotte Krieghoff . } Balladenbuch Avenarius.

Aus Klasse VI: Meta Knepel . . . . . . } Marie Luise Bock . . . } Aus deutschen Landen.

Aus Klasse VII: Dora Lütke . . . . } Elly Stresemann . . . } Olymp und Walhalla.

Aus Klasse VIII: Grete Wolf . . . . } Minna Rehbein . . . . } Rosegger. (Als ich noch der Waldbauernbub war.)

e) Berufsverhältnisse der Eltern.

a. am 1. Mai 1910.
b. am 1. November 1910.

		I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X
Höhere Beamte	a)	—	—	3	3	—	1	1	—	1	—
	b)	—	—	3	3	—	1	1	—	1	1
Offiziere	a)	—	—		—	—	1	1	—	1	—
	b)	—	—	—	1	1	1	1	—	1	—
Aerzte	a)	1	1	—	1	—	—	1	—	—	—
	b)	1	1	—	1	—	—	1	—	—	—
Lehrer	a)	—	1	3	—	2	1	3	1	1	1
	b)	—	1	3	—	3	1	3	—	1	2
Schriftsteller	a)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	b)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Künstler und Techniker	a)	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1
	b)	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1
Subalternbeamte	a)	3	10	5	12	8	10	14	8	12	3
	b)	3	8	4	12	8	11	14	7	12	3
Fabrikbesitzer	a)	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
	b)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kaufleute	a)	2	—	3	3	1	10	4	4	5	5
	b)	2	1	3	3	1	9	4	3	5	5
Rentner	a)	—	1	—	2	2	3	3	—	2	1
	b)	—	1	—	2	2	2	3	—	—	1
Landwirte	a)	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—
	b)	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—
Handwerker	a)	—	—	—	7	4	4	3	10	7	3
	b)	—	—	—	6	4	4	2	10	7	3
Gewerbetreibende	a)	—	1	4	8	7	4	6	3	4	8
	d)	—	1	4	7	7	4	4	3	4	8
Unterbeamte	a)	—	—	2	—	5	—	—	1	—	4
	b)	—	—	2	—	5	—	—	1	--	5
Unbenannte	a)	1	—	—	—	—	—	—	1	1	1
	b)	1	—	—	—	—	—	1	1	1	1
	a)	7	14	21	36	29	37	36	30	35	27
	b)	7	13	20	35	31	33	34	26	32	30

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Lehrerbibliothek. Die Sammlung wurde vermehrt um: **Kalwer,** Bibelkonkordanz. **Naumann,** Gotteshilfe. **Weiß,** Die Schriften des neuen Testaments, 2 Bde. **Bender,** Geschichte der christlichen Kirche. **Schiele,** Religionsgeschichtliche Volksbücher, 60 Bde. **Weinheimer,** Geschichte des Volkes Israel. **Heilmann,** Der Missionsunterricht. **Greßmann,** Die Schriften des alten Testaments. **Bormann,** Der Markhof. **Engel,** Geschichte der deutschen Literatur. **Servaes,** Präludien. **Röhr,** Wildenbruch als Dramatiker. **Brentano, Byron, Chamisso, Claudius, Freiligrath, Hauff, Hebel, Heine, Hoffmann, Hoffmann v. Fallersleben, Kerner, Lenau, Meyr, Platen, Stifter, Zschokke Glatzer,** English Compositions. **Ücker,** Pommern in Wort und Bild. **Nansen,** In Nacht und Eis, 2 Bde. **Klein,** Die Wunder des Erdballs. **Seidel,** Deutschlands Kolonien. **Haushofer,** Tirol und Voralberg. **Kirchhoff,** Mensch und Erde. **Weise,** Die deutschen Volksstämme und Landschaften. **Eckert,** Grundriß der Handelsgeographie, I. und II. Teil. **Zorn,** Die Sieges-Allee. **Schmieder,** Lektüre zur Geschichte des 19. Jahrhunderts. **Baldamus,** Preußen I u. II. **Schwabe,** Alexanderreich; Kriegsschauplatz von 1870/71. **Neubauer,** Quellenbuch zur Geschichte des 19. Jahrhunderts. **Grimsehl,** Lehrbuch der Physik. **Crueger,** Schule der Physik. **Vogt,** Die Praxis des naturkundlichen Unterrichts. **Kückenthal,** Leitfaden für das zoologische Praktikum. **Hehn,** Kulturpflanzen und Haustiere. **Dennert,** Die Pflanze, ihr Bau und ihr Leben. **Ahlers,** Botanische Wandtafeln. **Sprockhoff,** Übung im Bestimmen der Pflanzen. **Oertel-Bauer,** Heilpflanzen-Taschenbuch. **Bohnstedt,** Wirklichkeiten, Werte und Wege unserer Lehrerinnenbildung; Mädchenschule und Himmelreich. **Kästner,** Lehrplan der Höheren Mädchenschule. **Lippelt,** Entwurf eines ausführlichen Stoffplanes für höhere Mädchenschulen. **Wespy,** Lehrplan und Stoffverteilung für die Elisabethschule in Hannover; Ausführungsbestimmungen über das höhere Mädchenschulwesen. **Lemp,** Frauenberufe. **Grupe,** Die neue Nadelarbeit **Groth,** Frauenbühne; Tilsit 1807. **Wandel,** Auskunftsbuch. **Dalcroze,** Tanzlieder. **Wagner,** Lied und Reigen der Schulmädchen. **Schmidt-Haas,** Weihnachtszauber auf der Alm. **Maier,** Weihnacht im Walde. **Cornelius,** Weihnachtslieder. **Gounod,** Ave Maria. **Reinecke,** Kinderlieder.

Für den **Zeichenunterricht** wurden angeschafft: 95 Schmetterlinge, 20 farbige Vogelfedern, 11 Henkelkörbe und Schachteln, 3 Flaschen, 12 farbig glasierte Bauerntöpfereien, 7 Nachbildungen prähistorischer Gefäße, 4 Gläser, 2 Muscheln, 1 Steinbecher, 2 Blechgefäße, 1 Holzkännchen.

An **Zeitschriften** wurden gehalten: Die „Höhere Mädchenschule“, hrsg. von Dr. Hessel und Dr. Güldner; „Frauenbildung“, Zeitschrift für die gesamten Interessen des weiblichen Unterrichtswesens, hrsg. von Prof. Dr. Wychgram; „Zeitschrift für den deutschen Unterricht“, hrsg. von Prof. Dr. Lyon; „Zeitschrift für französischen und englischen Unterricht“, hrsg. von Kaluza-Thurau; „Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen“; „Monatsschrift für Turnwesen“; „Schauen und Schaffen“, Monatsschrift für den naturwissenschaftlichen Unterricht, von Landsberg und Schmidt; „Die Musik“.

Außerdem stehen durch ein Abkommen, das zwischen den beiden hiesigen höheren Lehranstalten getroffen worden ist, dem Lehrkörper der Höheren Mädchenschule zur Verfügung: „Aus der Natur“, Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht; „Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht“; „Geographische Zeitschrift“ von Hettner; „Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht“; „Monatsschrift für höhere Schulen“ von Matthias; „Pädagogisches Archiv“; „Deutsche Literaturzeitung“; „Internationale Wochenschrift“, „Zeitschrift für Reform der höheren Schulen“.

Schülerinnenbibliothek. Anschaffungen in 1910: **Arndt,** Ernst Moritz, Märchen. **Arldt,** Wohnstätten des Lebens. **Brüssau,** Königin Luise. **Braeß,** Tierbuch. **Biedenkapp,** Graf Zeppelin. **Cohn-Wiemer,** Entwicklungsgeschichte der bildenden Kunst; Deutsches Land und Volk: Ost- und Nordsee. **Defoe,** Robinson Crusoe. **Ebner-Eschenbach,** Dorf- und Schloßgeschichten. **Floericke,** Der kleine Naturforscher. **Goethe,** Dichtung und Wahrheit. **Hoffmann,** Nicht umsonst gelebt (drei Frauencharakterbilder). **Henningsen,** Deutsche Briefe. **Haas,** Halbinsel Mönchgut und ihre Bewohner. **Hebbel,** Mutter und Kind. **Deutsche Humoristen,** Gedichte. **Hedin,** Durch Asiens Wüsten. **Hebbel,** Nibelungen; Herodes und Mariame; Agnes Bernauer. **Deutsche Humoristen** (E. T. A. Hoffmann, Bayersdorfer 2c.). **Köster,** Briefwechsel zwischen Storm und Keller. **Kinkel,** Otto der Schütz. **Klee,** Deutsche Mythologie; Deutsche Heldensagen. **Ludwig,** Maccabäer. **Maede,** Am Herzen der Natur. **Maas,** Lebensbedingungen und Verbreitung der Tiere. **Maihe,** Die Erscheinungen des Lebens. **Meyer,** Der Heilige. **Riese,** Fünf ausgewählte Erzählungen. **Riehl,** Die bürgerliche Gesellschaft; Land und Leute; Die Familie. **Reuter,** Fritz, Ut mine Festungstid; Läuschen und Riemels. **Rehtwisch,** Königin Luise. **Stevens,** Ausflüge ins Ameisenreich; Reise ins Bienenland. **Seton,** Jochen Bär und andere Tiergeschichten. **Stifter,** Granit. **Worgitzky,** Blütengeheimnisse. **Wilhelm,** Fritz der Hütejunge. **Wildenbruch,** Die Quitzows; Der neue Herr. **Wagner,** Lohengrin; Walküre. **Walther,** Geologie Deutschlands. **Zimmermann,** Tiere der Heimat.

Von Schülerinnen sowie von deren Eltern und Freunden der Anstalt sind den naturkundlichen Sammlungen folgende Stücke überwiesen worden: Döbler, Kl. IV, Natronfeldspat, Schwefels. Natron. — Buntrock, Kl. IV, Schwefeleisen. — Puppel, Kl. IV, Kupfernagel eines französischen Kriegsschiffes. — Markgraf, Kl. IV, Bleiglanz, Kupferkies. — Meyer, Kl. IV, Versteinertes Holz einer Konifere aus dem Schweizer Jura (Schiefer); in Kieselsinter versteinertes Holz mit Einschlüssen von Kieselkristallen; eine versteinerte Frucht; Isocardia subtransversa, Tertiär. Klein, Kl. IV: Kristalldruse des Quarz.

Frl. Hermine Pistorius überwies der Schule ein von ihr selbst verfertigtes Gemälde „Werder bei Swinemünde", das in dem Zeichensaal Aufstellung gefunden hat.

Den freundlichen Gebern unser herzlichster Dank.

VI. Lehrerkollegium.

Das Lehrerkollegium wird aus folgenden Mitgliedern gebildet:

1. Dr. phil. Ernst Müller, Direktor,
2. Martin Gosch, Oberlehrer,
3. Dr. Paul Schmidt, Oberlehrer,
4. Otto Autsch, Oberlehrer,
5. Ernst Schmalz, Gesanglehrer,
6. Margarete Herholz, Oberlehrerin,

7. Luise Moser,	ordentliche Lehrerinnen,
8. Käthe Löwe,	
9. Gertrud Hilgendorff,	
10. Amalie Kugler,	
11. Ida Bugdahl,	
12. Elisabeth Panten,	Zeichen- und Turnlehrerin,
13. Helene Vogt,	Handarbeits- und Turnlehrerinnen.
14. Helene Pieper,	

VII. Mitteilungen an die Eltern.

Die werten Eltern und deren Stellvertreter werden im Interesse der Schülerinnen ergebenst ersucht, dafür Sorge tragen zu wollen, daß diese rechtzeitig zur Schule kommen, nicht zu spät, aber auch nicht zu früh. Das Schulhaus wird erst 10 Minuten vor 8 Uhr geöffnet; wer vorher kommt, muß bei Wind und Wetter draußen stehen. Schülerinnen der unteren Klassen, deren Unterricht erst um 9 oder 10 Uhr beginnt, dürfen nicht früher als 10 Minuten vorher in ihre Klasse gehen.

Mütter oder Dienstboten, welche Kinder aus der Schule abholen wollen, dürfen sich während der Unterrichtszeit nicht auf den Fluren aufhalten, sondern müssen, falls sie zu früh kommen, in dem Vorraume oder vor dem Schulgebäude auf ihre Schützlinge warten, bis der Unterricht beendet ist.

Die Schülerinnen sind verpflichtet, an allen Unterrichtsgegenständen ihrer Klasse, mit Ausnahme des Nadelarbeitsunterrichts auf der Oberstufe teilzunehmen. Befreiungen von einzelnen Lehrfächern erteilt der Direktor auf Grund ärztlicher Bescheinigungen. Diese müssen die Art der Krankheit angeben und die Fächer bezeichnen, von denen die Befreiung wünschenswert erscheint. Die Bewilligung und Bestimmung des Umfanges der Befreiung steht dem Direktor zu. (Vergleiche § 9 der Schulordnung.)

An Schulfeiern, die an Stelle von Schulunterricht treten, haben sich alle Schülerinnen zu beteiligen, falls sie nicht aus besonderen Gründen beurlaubt sind.

Der Unterzeichnete sieht sich veranlaßt, nochmals auf folgende Punkte hinzuweisen:

1. Von Schulausflügen oder ähnlichen Veranstaltungen der Schule darf keine Schülerin ohne Erlaubnis fernbleiben.
2. Jede Schülerin hat ihre Sachen (Hefte, Bücher, Mantel, Hut, Schirm, Turn- und Überschuhe, Brotbeutel) mit ihrem Namen zu versehen.
3. Versäumnis einzelner Unterrichtsstunden (außer wenn Krankheit vorliegt) ist ohne vorher eingeholte Erlaubnis in keinem Falle gestattet, auch nicht wegen häuslicher Geschäfte, häuslicher und anderer Feste. Gesuche um Befreiungen dieser Art wolle man nur in den dringendsten Fällen stellen; sie können nur Berücksichtigung finden, wenn Fleiß und Betragen der Schülerin gut sind.
4. Wie die Schule stets sich die Pflege der Gesundheit der ihr anvertrauten Schülerinnen angelegen sein läßt, so bitten wir auch die Eltern, ihrerseits darauf zu achten, daß die Schülerinnen bei Anfertigung ihrer Arbeiten eine den Regeln der Hygiene entsprechende Körperhaltung beobachten, um sie vor Verwachsungen und Verkrümmungen des Rückgrates zu bewahren.

5. Aus ebendenselben Gründen empfiehlt es sich, die Schülerinnen möglichst lange einen Schulranzen tragen zu lassen und darauf zu achten, daß sich in demselben nur die Bücher und Hefte befinden, welche an dem jeweiligen Tage im Unterricht gebraucht werden. Ein Ranzen allein schützt vor dem Schiefwerden, zu dem die einseitig getragenen Büchermappen leicht führen.
6. Im Interesse eines gedeihlichen Unterrichts bitten wir auch, die Schülerinnen nicht an Vergnügungen teilnehmen zu lassen, die späteren Jahren vorbehalten und geeignet sind, den jugendlichen Sinn zu zerstreuen und dem Leben und der Arbeit der Schule zu entfremden.
7. Die Eltern wollen gefälligst auch die häusliche Lektüre ihrer Töchter überwachen und alles Unpassende fernhalten.



Haushaltungsschule.

8. In Erinnerung wird gebracht, daß Anträge auf Beurlaubung im Anschluß an die Ferien nur in den allerdringendsten Fällen Aussicht auf Gewährung haben und nur dann, wenn die Beurlaubung durch ein ärztliches Attest als notwendig nachgewiesen und 14 Tage vor den Ferien nachgesucht wird. Es wird dies damit begründet, daß durch derartige Beurlaubungen der Unterricht gestört und die Disziplin unter den zurückbleibenden Kindern gefährdet wird. Deshalb müssen sie nach Möglichkeit vermieden werden, weil sie meist eine Bevorzugung der wohlhabenden Klassen bedeuten würden.
9. Es empfiehlt sich, die Schülerinnen möglichst in Klasse III konfirmieren zu lassen.
10. Geld und Wertsachen dürfen in den auf den Fluren abgelegten Kleidungsstücken nicht aufbewahrt werden, da die Schule für solche Verluste nicht aufkommt.
11. Um die Kosten der Turnfahrten weniger drückend zu machen, ist für die Schülerinnen der oberen Klassen eine von der Schule verwaltete Turnsparkasse eingerichtet, deren Benutzung angelegentlichst empfohlen wird.

Ferner bitten wir die Kinder zu Hause zu regelmäßiger und sorgfältiger Anfertigung ihrer Schulaufgaben und zu richtiger Zeiteinteilung anzuhalten. Die Aufgaben werden so gestellt, daß häusliche Nachhilfe bei regelmäßigem Schulbesuch nicht nötig ist und daß bei normaler Begabung die in den Allgemeinen Bestimmungen für Anfertigung derselben festgesetzte Zeit nicht überschritten werden dürfte.

Reicht diese Zeit dennoch nicht aus, so bitten wir um Benachrichtigung oder persönliche Rücksprache, zunächst mit dem Klassenlehrer, um den Grund der Überschreitung feststellen zu können und Abhilfe zu schaffen.

Für das Wohl der Schülerinnen, auch das leibliche, wird in der Schule auf jede nur mögliche Weise gesorgt. Die Schülerinnen können in der Pause um 10 Uhr frische Milch bekommen, event. auch ein Butterbrot. Es ist ihnen ermöglicht, sich in verschließbaren Schränken trockenes Fußzeug vorrätig zu halten sowie Doppelexemplare ihrer Lernbücher und sonstige Unterrichtsmittel, deren sie zu Hause nicht bedürfen, in der Schule zu lassen.

Die auswärtigen Schülerinnen bedürfen für die Wahl und den Wechsel der Pension der vorherigen Genehmigung des Direktors.

Die Abmeldung abgehender Schülerinnen muß bei dem Direktor durch den Vater oder dessen Stellvertreter entweder persönlich oder durch eine schriftliche Mitteilung erfolgen. (Vergleiche § 5 der Schulordnung.)

Das Schulgeld beträgt:

a. Für die Unterstufe Klasse X—VIII	100 M
Für Auswärtige	125 „
b. Für die Mittelstufe Klasse VII—V und c. Für die Oberstufe Klasse IV—I	130 M
Für Auswärtige	155 „

Gesuche um Schulgeldbefreiung sind an das Kuratorium der Höheren Mädchenschule zu Händen des Herrn Bürgermeisters zu richten.

In Schulangelegenheiten ist der Unterzeichnete an allen Wochentagen von 11—12 Uhr in seinem Amtszimmer zu sprechen; die Klassenleiter einmal wöchentlich im Schulhause, Ort und Zeit der Sprechstunden werden den Schülerinnen am Anfang jeden Halbjahrs durch Anschlag am schwarzen Brett bekannt gegeben.

Das Schuljahr beginnt am 20. April, vormittags 8 Uhr.

Die Prüfung und Aufnahme neuer Schülerinnen erfolgt Mittwoch, den 19. April, vormittags von 10—11 Uhr. Bei derselben sind nach § 2 der Schulordnung einzureichen der Geburts- und Impfschein, oder nach zurückgelegtem 12. Lebensjahre der Schein über die zweite Impfung der anzumeldenden Schülerin, und falls dieselbe bereits eine Schule besucht hat, das Abgangszeugnis derselben.

Zur Aufnahme in die X. Klasse, welche nur zu Ostern angängig ist, sind Vorkenntnisse nicht erforderlich. Schülerinnen, welche schon anderweitig Schulen besucht haben, können jederzeit eintreten.

Die Ferienordnung für das Schuljahr 1911/12 ist folgende:

1. Beginn des neuen Schuljahres: Donnerstag, den 20. April.
2. Pfingstferien: Schluß des Unterrichts: Freitag, den 2. Juni.
   Beginn des Unterrichts: Donnerstag, den 8. Juni.
3. Sommerferien: Schluß des Unterrichts: Sonnabend den 1. Juli.
   Beginn des Unterrichts: Dienstag, den 1. August.
4. Herbstferien: Schluß des Unterrichts: Sonnabend, den 30. September.
   Beginn des Unterrichts: Dienstag, den 17. Oktober.
5. Weihnachtsferien: Schluß des Unterrichts: Mittwoch, den 20. Dezember.
   Beginn des Unterrichts: Freitag, den 5. Januar.
6. Schluß des Schuljahres: Sonnabend, den 30. März.

Der Direktor der städtischen höheren Mädchenschule.

Dr. Müller.